



## **Verbundprojekt Third Age Online Teilvorhaben Seniorwissen/Silberwissen**



Gefördert von:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Europäische Kommission



Third Age Online, Teilvorhaben: TAO – Seniorwissen

Förderungskennzeichen: 16SV3985

Laufzeit: Oktober 2010 bis September 2013

Wikimedia Deutschland  
Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e. V., Berlin 2013

Autoren: Dr. Elvira Schmidt

Unter Mitwirkung von: Marius Hoch

Daniel Kinzler

Cornelia Trefflich

Der Bericht steht unter der Freien Lizenz:



Version 3.0 unported

## 1 Inhalt

2	Aufgabenstellung .....	4
3	Voraussetzungen, Planung und Ablauf des Vorhabens .....	5
3.1	Pilotphase .....	6
3.2	Durchführungsphase .....	7
4	Wissenschaftliche Ausgangssituation.....	9
5	Ergebnisse .....	14
5.1	Bestimmen der Zielgruppe und Gewinnen von Teilnehmer(inne)n ..	14
5.1.1	Ergebnisse .....	16
5.1.2	Schlussfolgerungen.....	16
5.2	Gewinnen von Kooperationspartnern .....	17
5.2.1	Ergebnisse .....	19
5.2.2	Schlussfolgerungen.....	20
5.3	Aufbau eines Referentennetzwerks.....	21
5.3.1	Ergebnisse .....	21
5.3.2	Schlussfolgerungen.....	22
5.4	Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte und Organisation der Wissensvermittlung.....	24
5.4.1	Ergebnisse .....	26
5.4.2	Schlussfolgerungen.....	28
5.5	Evaluation .....	29
5.6	Barrierefreiheit.....	31
6	Zusammenfassung und Empfehlungen .....	33
7	Veröffentlichungen zum Projekt.....	35
8	Fachliteratur und Quellen .....	36
9	Anlagenverzeichnis .....	37

## 2 Aufgabenstellung

Ziel des Gesamtvorhabens Third Age Online – Community & Collaboration war es, neue Nutzungsmöglichkeiten des Internets (Web 2.0) für ältere Erwachsene (Zielgruppe 50+) aufzuzeigen. Im Mittelpunkt stehen Ältere, die in die Nutzung des Internets zur Zusammenarbeit (Collaboration) und Communitybildung (Aufbau sozialer Netzwerke) eingeführt werden sollten. Eng damit verbunden war das Ziel, ihre Wissens- und Erfahrungsressourcen sowie ihre sozialen Kompetenzen einzubeziehen und ihnen ein höheres Maß an gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Im Sinne lebenslangen Lernens zielte das Projekt auf die Erweiterung des Erfahrungs- und Sozialraumes Älterer.

Innerhalb dieses Rahmens war es das Ziel des Teilvorhabens "Silberwissen" von Wikimedia Deutschland, Menschen mit umfangreicher Berufs- und Lebenserfahrung als ehrenamtliche Autor(inn)en für Wikipedia zu gewinnen. Der Schwerpunkt lag auf einer möglichst langfristig verbesserten Beteiligung von Senior(inn)en an der Online-Enzyklopädie. Älteren sollte die Möglichkeit aufgezeigt werden, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in der Online-Enzyklopädie zu teilen und damit für interessierte Nutzer(inn)en zur Verfügung zu stellen. Zugleich sollte damit ein quantitativer und qualitativer Beitrag zur Verbesserung des freien Wissens in der Online-Enzyklopädie erreicht werden. Dieses Teilvorhaben zielte auf einen zweifachen Gewinn. Einerseits für Senior(inn)en, andererseits für die Wikipedia-Communitys und die Gesellschaft.

Darüber hinaus leistete das Teilvorhaben einen Beitrag zur Erarbeitung eines methodischen Leitfadens für Online-Communitys, bzw. Betreiber von Community-Plattformen. Schwerpunkt in diesem Zusammenhang waren wirksame Vorgehensweisen für Motivierung und Mobilisierung von Senior(inn)en zur Teilnahme an Communitys im Web 2.0.

Ein weiterer Themenschwerpunkt im TAO-Gesamtvorhaben war die Entwicklung eines User Interface Design und Funktionalität speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse von älteren Menschen (einfache selbsterklärende Bedienungsmöglichkeiten für Nutzer(inn)en ohne oder mit wenig Erfahrung im Web 2.0). In diesem Zusammenhang sollten, auf der Grundlage einer detaillierten Analyse in der Wikipedia, Aufgaben definiert werden, die eine Verbesserung der Barrierefreiheit zum Ziel hatten. Sie waren auf Lösungsmöglichkeiten in der Wiki-Software zu prüfen und falls möglich in enger Abstimmung mit der Community umzusetzen.

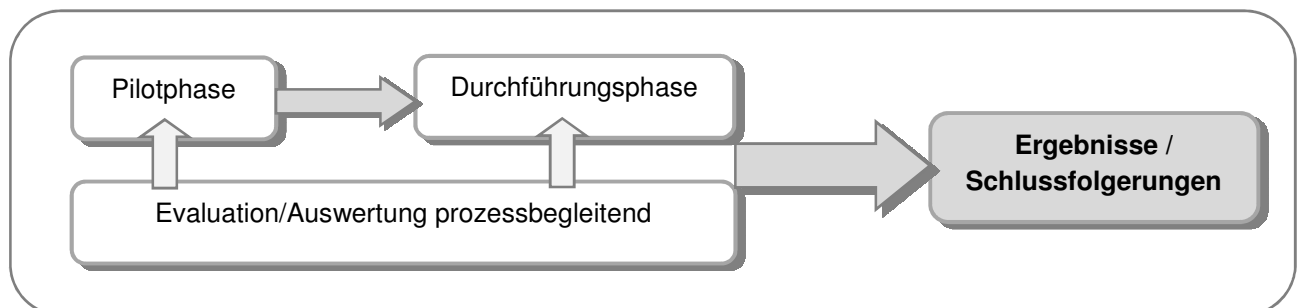
### 3 Voraussetzungen, Planung und Ablauf des Vorhabens

Die Internetenzyklopädie Wikipedia gehört zu den am häufigsten aufgesuchten Seiten im Internet. Mehrere tausend Menschen arbeiten im Internet kooperativ und ehrenamtlich zusammen, um Qualität, Vielfalt und Aktualität der Wikipedia zu sichern. Unter diesen Autor(inn)en sind die über 50-Jährigen unterrepräsentiert<sup>1</sup>. Die große Bekanntheit der Wikipedia und das Vertrauen, das sie bei den Leser(inne)n<sup>2</sup> genießt, waren wichtige Voraussetzungen für die Durchführung des Teilvorhabens. Basis für ein Engagement als Autor(in) oder in anderer Form (programmieren, Beitragen von Fotos, korrigieren, ...) ist die ehrenamtliche Beteiligung. Ausgangsthese war, dass es unter den Senior(inn)en Gruppen gibt, die an einer Mitarbeit in der Wikipedia oder einem anderen Wikimedia-Projekt<sup>3</sup> interessiert und bei einer angemessenen Einführung dazu auch in der Lage sind.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Vorhabens war die Einbeziehung ehrenamtlich arbeitender Autor(inn)en aus der Wikipedia oder aus anderen Wikimedia-Projekten. Bereits mit dem Start von „Silberwissen“ wurden Autor(inn)en angefragt, ob sie sich eine Mitwirkung als Referent(inn)en vorstellen können. Die Resonanz war überwiegend positiv.

Wikimedia Deutschland (WMDE) konnte Erfahrungen aus Workshops mit Senior(inn)en aus dem Jahr 2008 in Köln einbringen. Die Erkenntnisse aus diesen Workshops wurden bei Aufbau und Anzahl von Veranstaltungen mit Senior(inn)en berücksichtigt (s. Abschnitt 2.2 Durchführungsphase).

Aus Wikimedia Organisationen anderer Länder (Wikimedia-Chapter) lagen zum Zeitpunkt des Projektstarts keine Erfahrungen bei der Gewinnung von Senior(inn)en für eine Mitarbeit in der Wikipedia oder ihren Schwesterprojekten vor. Aktivitäten zur Autorengewinnung waren nur für jüngere Altersgruppen, wie z.B. Studenten bekannt.



Grafik: 1 Projektdurchführung

<sup>1</sup> Richter, Pavel, Projekt „Silberwissen“ – Den Erfahrungsschatz von Senioren für die Wikipedia erschließen. In: Kampmann, Birgit u.a. Hrsg., Die Alten und das Netz, S. 331, Wiesbaden 2012

<sup>2</sup> Ergebnisbericht zur Studie „Web 2.0 und die Generation 50+, S. 13 f, result GmbH, Köln 2007

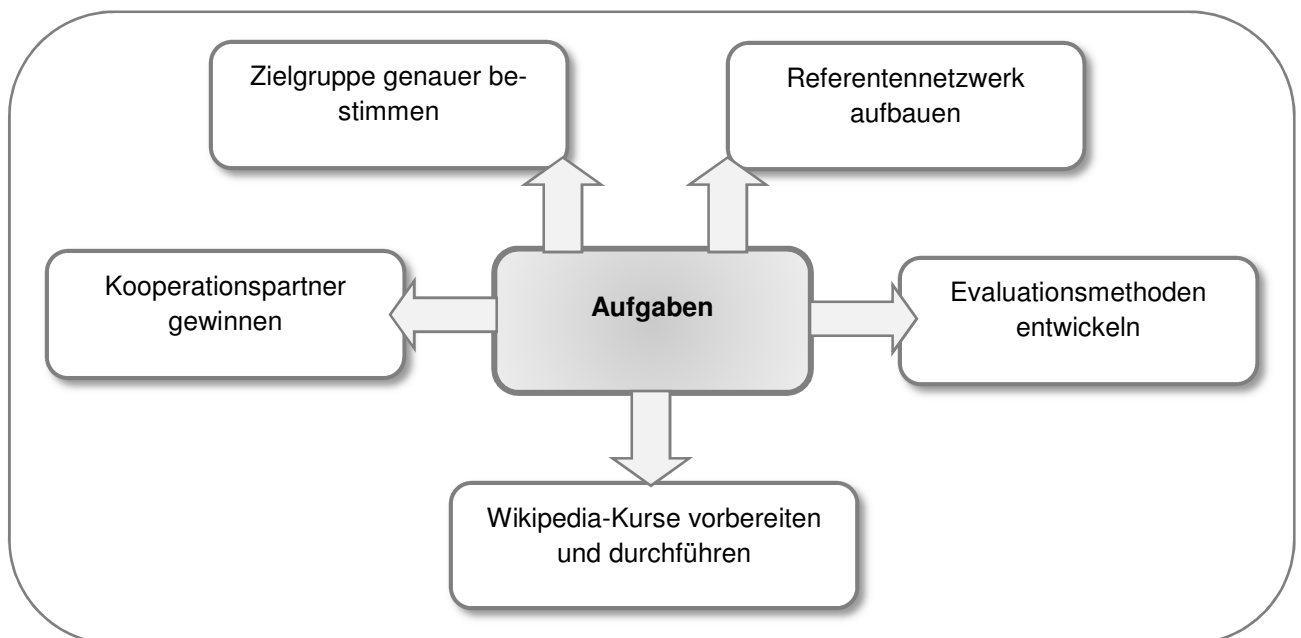
<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikimedia&oldid=122456581>

Neben Wikipedia, dem bekanntesten Wikimedia-Projekt, gibt es folgende weitere: Meta-Wiki, Commons, Wiktionary, Wikibooks, Wikiquote, Wikiversity, Wikisource, Wikinews, Wikidata, Wikivoyage

Geplant war ein zweistufiges Vorgehen. In einer etwa halbjährlichen **Pilotphase** sollten gemeinsam mit Kooperationspartnern (Bildungsträger) an drei bis vier Standorten mehrwöchige Kurse für eine Einführung in die Arbeit als „Wikipedianer“ angeboten und durchgeführt werden. Auf Grundlage der in dieser Zeit gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse wurde die **Durchführungsphase** vorbereitet. Beide Projektphasen wurden wie geplant durchgeführt und von einer kontinuierlichen **Evaluation und Auswertung** begleitet.

### 3.1 Pilotphase

Während der Pilotphase waren folgende Aufgaben (vgl. Grafik 2) zu lösen:



Grafik 2: Aufgaben der Pilotphase

- Zielgruppen genauer definieren und Voraussetzungen für Teilnahme festlegen  
Für die Zusammenarbeit mit bildungsinteressierten Senior(inn)en war es wichtig, bei den beteiligten Referent(inn)en ein Bewusstsein für die Heterogenität in der Altersgruppen der über 50-Jährigen und der über 60-Jährigen zu schaffen. Die Gruppe der über 50-Jährigen reicht von erfahrenen Berufstätigen, die täglich mit dem Internet arbeiten bis zu Hochbetagten, die sich möglicherweise mit neuen Medien überhaupt nicht befassen. Eine Eingrenzung auf die für das Vorhaben relevanten Teilnehmergruppen war demzufolge eine Grundlage für das weitere Vorgehen.

- Gewinnung von ersten Kooperationspartnern  
In mehreren Städten sollten verschiedenartige Bildungsträger im Bereich Seniorenbildung für eine Kooperation gewonnen werden. Die Palette möglicher Kooperationspartner vor Ort reichte von Seniorenuniversitäten und Seniorenakademien bis zu kirchlichen Bildungswerken und Volkshochschulen. Weitere potenzielle Partner waren Vereine, deren Mitglieder über vielfältige Spezialkenntnisse verfügen und die zugleich einen hohen Anteil Älterer unter den Mitgliedern haben. Im Ergebnis sollten Gruppen geeigneter Partner für eine längerfristige Zusammenarbeit bestimmt werden.
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Bildungsveranstaltungen mit Senior(inn)en  
In Vorbereitung der Veranstaltungen erfolgte gemeinsam mit aktiven Wikipedia-Autor(inn)en eine Zusammenstellung grundlegender Inhalte, die den Teilnehmer(inne)n zu vermitteln sind. Zugleich wurden Empfehlungen zum methodischen Vorgehen in Bildungsveranstaltungen mit Senior(inn)en abgeleitet und unterstützende Materialien für die Teilnehmer(innen) erarbeitet. Die Erfahrungen aus den Workshops in der Pilotphase zur Einführung in die Wikipedia mit Senior(inn)en wurden gemeinsam mit Referent(inn)en und mit den Partnern vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW) zusammengestellt. Sie waren die Grundlage für den Entwurf eines Leitfadens<sup>4</sup> für die zu vermittelnden Inhalte und für wichtige methodische Hinweise.
- Aufbau eines Netzwerkes von Referent(inn)en, die für eine Mitarbeit bei der Gewinnung neuer Autor(inn)en unter Senior(inn)en zur Verfügung stehen. Damit war zugleich die Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch und zur Durchführung von Workshops verbunden.
- Entwicklung geeigneter Evaluationsmethoden  
Zur unmittelbaren Bewertung von Veranstaltungen durch die Teilnehmer(innen) und ihrer Meinung zu künftigen eigenen Aktivitäten wurde ein anonymisierter Fragebogen erarbeitet. Im Verlauf der Durchführungsphase wurde er an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Diese Analyse wurde durch weitere Methoden ergänzt (vgl. Abschnitt 4.5 Evaluation)

### 3.2 Durchführungsphase

Die in der Pilotphase gewonnenen Erkenntnisse wurden im Verlauf der folgenden Jahre umgesetzt und weiter entwickelt. Dabei ging es vor allem um eine wachsende Zahl vor Ort agierender Kooperationspartner und um die Er-

---

<sup>4</sup> <http://de.wikiversity.org/w/index.php?title=Projekt:TAO/Silberwissen&oldid=331715> (Fassung vom 12. Juni 2013)

weiterung des Referent(inn)enpools. Zugleich wurde ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Referent(inn)en organisiert. Letzteres war mit dem Angebot zur gemeinsamen Fortbildung verbunden, um die didaktischen Fähigkeiten, bezogen auf die Zielgruppe, zu verbessern. Während der Projektlaufzeit wurden zweimal jährlich mehrtägige Referent(inn)entreffen durchgeführt. Schwerpunkte der Treffen waren stets der Erfahrungsaustausch, die weitere Entwicklung innerhalb der jeweiligen Programme und die Gewinnung möglicher Kooperationspartner.

In der Durchführungsphase waren unterschiedliche Handlungsfelder zu bearbeiten. Zum einen ging es um die **Gewinnung neuer Autor(inn)en**, zum anderen ging es um ihre möglichst **langfristige Einbindung in die Wikipedia-Community**. Es war zu erwarten, dass an unterschiedlichen Standorten und in unterschiedlichen Bildungsträgern auch unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden.

Der Austausch von Erkenntnissen mit den anderen europäischen Partnern wie Seniorweb Niederlande und Seniorweb Schweiz war ein bereichernder Faktor im Verlauf des Vorhabens. Insbesondere die Erfahrungen von Seniorweb Niederlande zur langfristigen Bindung von Senior(inn)en in Online-Netzwerken wurden auf ihre Anwendbarkeit in Deutschland geprüft.

Innerhalb der deutschsprachigen Wikipedia-Community bestand ein erheblicher Diskussionsbedarf zu einem Programm zur Gewinnung von Autor(inn)en in der Altersgruppe 50+ speziell unter den Senior(inn)en. Die Diskussion dazu begann bereits im Jahr 2008, als erstmalig in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Rheinland eine Workshopreihe "Wikipedia in Senioren-Internetcafes" in Köln<sup>5</sup> durchgeführt wurde. Die Erfahrungen aus diesem Kurs wurden bei der Planung des Projekts ebenfalls berücksichtigt.

Es galt von Beginn an, interessierte aktive Community-Mitglieder in das Projekt einzubeziehen. Diskussionen in der Wikipedia über ein Programm 50+ bzw. später „Silberwissen“ spiegelten die unterschiedlichen Bilder, die Jüngere vom Alter haben ebenso wider, wie die persönliche Betroffenheit von Beteiligten. Einige sahen sich mit der Ansprache 50+ unerwartet einer Gruppe zugeordnet, die aus ihrer Sicht zu den „Alten“ gehört, mit allen aus ihrer Sicht damit verbundenen negativen Assoziationen. Nachfolgend einige typische Ausschnitte<sup>6</sup> aus der Diskussion:

*Beispiel 1:*

---

<sup>5</sup> <http://www.forum-seniorenar-beit.de/index.phtml?sNavID=373.120&mNavID=373.117&ffsm=1&ffmod=tx&object=tx|373.2201.1&La=1&FID=373.2201.1> Datum des Abrufs: 18.08.2010

<sup>6</sup> Zitiert aus:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia\\_Diskussion:Silberwissen/Archiv\\_2009#Thema\\_1\\_Datum\\_des\\_Abrufs:01.07.2013](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia_Diskussion:Silberwissen/Archiv_2009#Thema_1_Datum_des_Abrufs:01.07.2013)  
Datum des Abrufs: 01.07.2013



*„Warum sollten Altersstufen irgendwie speziell behandelt werden? Und wenn 80% der Alten den Spezialjargon nicht verstehen und nur 60% der Jungen, dann soll man bitte das Problem des Spezialjargons angehen! Und die "Usability" verbessern, usw. Das hilft dann allen Nutzern. Eine Spezialbehandlung nach Lebensalter riecht nach Ageism. Ich habe meinen 50. Geburtstag schon hinter mir, aber mich als Mitglied einer "Generation 50plus" zu sehen: Davon halte ich schon mal gar nichts.“*

*Beispiel 2:*

*„[...] ich war ein bisschen irritiert über dieses "fünfzig plus". (ist das nicht die generation, die computer, software, google und auch wikipedia entwickelt haben? [...] hört sich an, wie das programm vom arbeitsamt für uns von der gesellschaft aussortierten. [...] hat mich doch verwundert.“*

Befürworter eines Programms für Ältere

*Beispiel 3:*

*„[...] Eine Vermehrte Beteiligung von älteren Menschen an der Arbeit in Wikimedia-Projekten hätte sowohl Auswirkungen auf das Kommunikationsklima als auch auf die Qualität der Arbeit. Vielleicht würde es aber auch vermehrt zu Kommunikationsschwierigkeiten führen. Dies einmal gründlich zu untersuchen, wäre aus meiner Sicht schon die Mühe wert. Dazu wäre es durchaus sinnvoll, für ein paar Jahre speziell auf die Einbindung von Senioren zu fokussieren. [...]*

*Eine Vermehrte Beteiligung von älteren Menschen an Wikimedia-Projekten würde die öffentliche Wahrnehmung dieser Projekte stark im positiven Sinne verändern. Ich denke, wir haben es zwischen den Generationen mit starken kulturellen Unterschieden zu tun, was die Mediennutzung angeht. [...]*

*Falls die Beteiligung von Senioren in Online-Communities zu besseren sozialen Kontakten führt, die wiederum positive Auswirkungen auf die Gesundheit der älteren Menschen haben, wäre dies ein Grund, eine solche Beteiligung mit öffentlichen Geldern zu fördern. [...]*

Vor dem Hintergrund dieser Diskussionen wurde deutlich, dass ein Projekt zur Gewinnung von Älteren für die Wikipedia und weitere Wikimedia-Projekte nur gemeinsam mit erfahrenen Autor(inn)en geplant werden kann und die Ziele des Projektes gegenüber interessierten Mitgliedern der Community nachvollziehbar dargestellt werden müssen.

## **4 Wissenschaftliche Ausgangssituation**

Die wissenschaftliche Forschung in Vorbereitung des Vorhabens wurde vor allem hinsichtlich folgender Aspekte ausgewertet:

- Lebenslanges Lernen und Seniorenbildung  
In diesem Zusammenhang speziell Besonderheiten beim freiwilligen, nur von eigenen Interessen geleitetem Lernen
- Heterogenität der Gruppe der Senior(inn)en und abzuleitende Konsequenzen für eine genauere Definition der Zielgruppe
- Auswertung und Anwendung verfügbarer relevanter Forschungsergebnisse zum Thema „Senioren im Web 2.0“ für die Planung und Durchführung

Zu den Grundlagen für die Konzeption und Planung des Teilvorhabens gehörten Untersuchungsergebnisse im internationalen Kontext der Wikipedia, wie z.B. eine repräsentative Umfrage der UNU Merit (Maastricht, Niederlande). Die Gründe von Nutzern der Wikipedia, eigene Beiträge zur Onlineenzyklopädie zu leisten bzw. dies nicht zu machen<sup>7</sup> und der Bezug zum Lebensalter waren eine Grundlage für die Stärkung der Motivation von Teilnehmer(inne)n.

Ebenfalls genutzt wurden die Forschungsergebnisse wissenschaftlicher Institutionen zur Beteiligung von Senior(inn)en an Online-Communitys. Zum Thema Lernen im höheren Lebensalter konnten umfangreiche praktische Ergebnisse des ZAWiW – wissenschaftlicher Projektpartner in Deutschland – genutzt werden. Speziell Untersuchungen zum Abbau von Nutzungshemmnissen und zu Kommunikationsbedürfnissen Älterer gaben Anhaltspunkte für die Wahl der Methoden (z. B. online oder offline / kleine oder große Gruppen). Hier sind insbesondere zu nennen: Die Ergebnisse des Workshops „Senioren und Neue Medien“ in Ulm 2009<sup>8</sup> sowie der Studie „Web 2.0 und die Generation 50+“<sup>9</sup> und Analysen zur Nutzung des Internet durch Ältere<sup>10</sup> und speziell zur Anzahl und dem Anteil von über 50-Jährigen an der Internetenzyklopädie Wikipedia (vgl. Grafik 3)

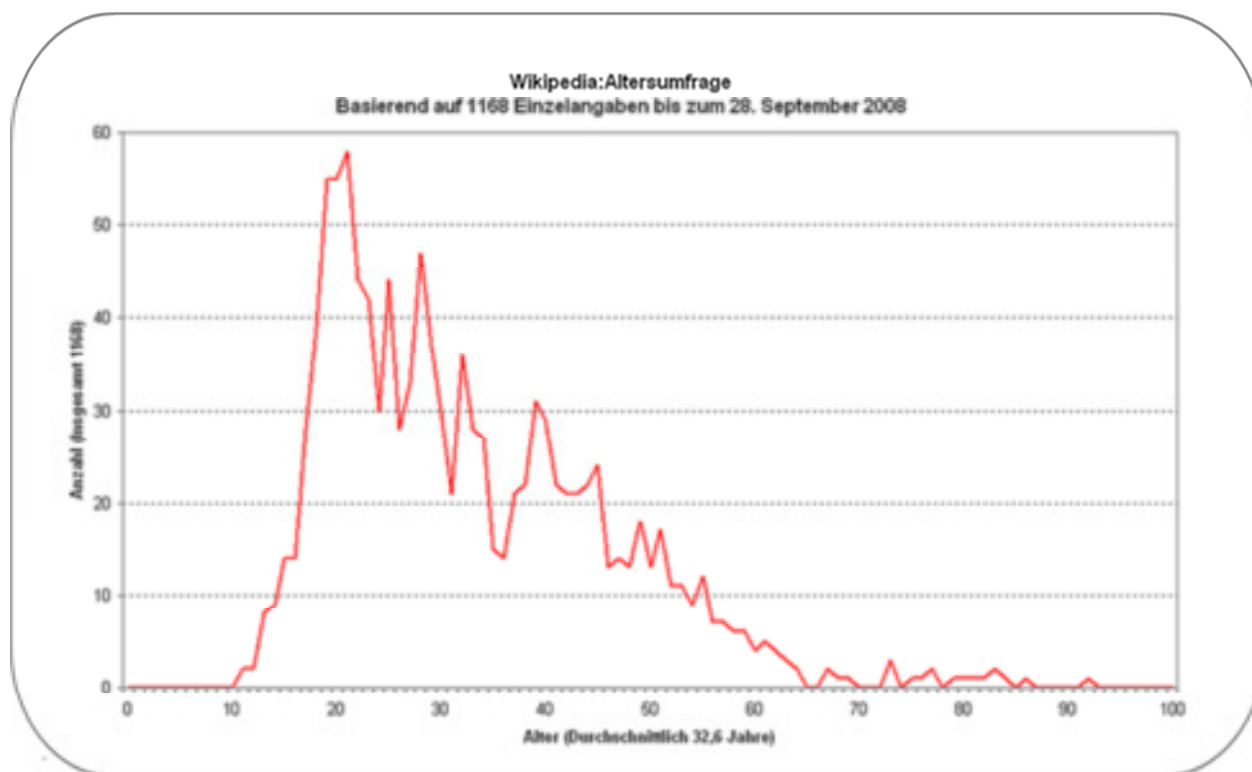
---

<sup>7</sup> PRELIMINARY ANALYSIS OF WIKIPEDIA SURVEY DATA, Topic: Reasons for non-contribution, Philipp Schmidt und Ruediger Glott, United Nations University MERIT, April 2009

<sup>8</sup> Konferenz „Senioren aktiv – Europäische Bildungsprojekte“ für und mit Seniorinnen und Senioren im Programm GRUNDTVIG, Ulm 2009

<sup>9</sup> Die Verallgemeinerbarkeit der Studie „Web 2.0 und die Generation 50+“ ist eingeschränkt. Befragt wurden lediglich 40 Senior(inn)en in 2 Städten. Ungeachtet der geringen Fallzahlen, geben die Ergebnisse wichtige Anregungen. Zentrale Aussagen, wie z. B. die Priorität des Nutzens von Internetseiten bei ihrer Bewertung durch Senior(inn)en, wurden während der Diskussionen auf der Konferenz „Senioren aktiv – Europäische Bildungsprojekte“ 2009 in Ulm bestätigt.

<sup>10</sup> Initiative D21: (N) Onliner Atlas 2008



Grafik 3: Altersstruktur in der Wikipedia-Community (nach eigenen Angaben)

Die für die Durchführung des Projekts relevanten Ergebnisse aus der Vorbereitungsphase zu den o.g. Themen werden nachfolgend zusammengefasst.

Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen Internetnutzung und Alter. Der Anteil der Internetnutzer sinkt mit steigendem Alter. Darüber hinaus beeinflussen die Faktoren Bildung, Geschlecht und Einkommen die Häufigkeit und Verbreitung der Internetnutzung. Zum Zeitpunkt der Analyse war die rückläufige Anzahl und entsprechend der rückläufige Anteil von über 50-Jährigen unter den Wikipedia-Autor(inn)en besonders ausgeprägt. Bereits ab der Altersgruppe 20 bis 30 Jahre war ein stetiger Rückgang der Zahl der Autor(inn)en zu verzeichnen. Es bestand und besteht ein Ungleichgewicht zwischen dem Anteil und der Anzahl von Älteren in der Gesamtbevölkerung und ihrem Anteil/ihrer Anzahl unter den Wikipedia-Autor(inn)en. Selbst wenn berücksichtigt wird, dass nicht jede(r) Autor(in) sein Alter bei der Anmeldung angibt (die Altersangabe ist freiwillig), ist die in der Grafik dargestellte Tendenz nachvollziehbar.

Die in den folgenden Jahren durchgeführten repräsentativen Analysen bestätigten diese Tendenz. Verschiebungen im Anteil der Altersgruppen konnten lediglich im Bereich der unter 50-Jährigen konstatiert werden<sup>11</sup>.

Das wichtigste Motiv für die Nutzung des Internets bei den über 50-Jährigen war die Informationsbeschaffung. Nützliche und interessante Inhalte haben für

<sup>11</sup> Merz, Manuel (2011): Wikipedia Editor Satisfaction Survey. Erste Eindrücke. WikiCon, Nürnberg, 9.-11. September 2011, [www.purl.org/merz/20110909](http://www.purl.org/merz/20110909)

Senior(inn)en eine klare Priorität bei der Nutzung. Aufbau und Entwicklung von Kontakten in sozialen Online-Netzwerken waren unter Senior(inn)en im Zeitraum vor und während des Projektstarts wenig verbreitet. Zu den wichtigsten Hemmnissen einer Beteiligung Älterer an Online-Communitys gehörten u.a. die technischen Anforderungen, die an eine(n) Nutzer(in) gestellt werden.

Die Ergebnisse des vom ZAWiW durchgeführten internationalen Projekts „e-learning in Later Life“<sup>12</sup> zeigten, dass Kontakte in Web-Communitys stets von persönlichen Kontakten ergänzt werden müssen, wenn Projekte Erfolg haben sollen. Das bezieht sich sowohl auf E-Learning als auch auf Communitys zu allgemeinen Themen.

Zu diesem Zeitpunkt noch wenig untersuchte Forschungsbereiche waren z.B. das Nutzerverhalten von Senior(inn)en in Online-Communitys und die Möglichkeiten, diese Communitys für die aktive Gestaltung ihres „Ruhestandes“ und für ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu nutzen.

Die erste Analyse eines weltweiten Wikipedia-Surveys im Jahr 2009 ermöglichte wichtige Schlussfolgerungen zur Motivation für ein freiwilliges Engagement in der Wikipedia. Auf die Frage, unter welchen Bedingungen sie gern in der Wikipedia mitarbeiten würden, standen folgende Antworten von über 60-Jährigen an vorderster Stelle:

- „[...] wenn ich wüsste, dass es spezielle Gebiete gibt, die meine Hilfe benötigen.“
- „[...] wenn ich wüsste, dass andere Leute von meiner Arbeit einen Nutzen hätten.“
- „[...] wenn mir jemand zeigen würde, wie es geht.“

Aus den zum Projektbeginn zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Ergebnissen und praktischen Erfahrungen sowie aus den vielfältigen Diskussionen unter den Wikipedia-Autor(inn)en wurden für das Vorgehen im Projekt folgende Schlussfolgerungen abgeleitet:

- Online-Lernen muss von **persönlichen Kontakten** begleitet sein, um für alle Beteiligten Erfolge deutlich zu machen. Referent(inn)en sind zugleich die Bezugsperson für die Teilnehmer(innen), wenn es um Fragen zur und Probleme in der Wikipedia geht. Zugleich müssen sie in die Online-Kommunikation der Wikipedia zur Klärung von Fragen praktisch einführen.

---

<sup>12</sup> Semberova, Janá: Opportunities and perspectives of lifelong learning in older age. In: Learning in Later Life 2006-2008, S.18-28  
Cariolato, Silvia: Gruppenarbeit in EDV-Grundlagenkursen. In e-Learning in Later Life 2006-2008, S.28-30,  
Hietaluoma, Annelie und Sajanao, Milla: Das Projekt Geronet – IKT-Kompetenzen für Senioren. In e-Learning in Later Life 2006-2008, S.65-66

- Veranstaltungen müssen neben der Vermittlung von Wissen und praktischen Übungen zur Mitarbeit in der Wikipedia oder anderen Wikimedia-Projekten auch die **Motivation der Teilnehmer(innen)** stärken bzw. entwickeln.
- **Ein Workshop** allein **ist nicht ausreichend**, um Ältere für eine kontinuierliche Mitarbeit zu gewinnen.
- Die Teilnehmer(innen) sollten nach Möglichkeit einen **sichtbaren Erfolg am Ende** eines Kurses vorweisen können.

Aus diesen Erkenntnissen wurden Schlussfolgerungen zur Organisation von Workshops, zu den wichtigsten zu vermittelnden Inhalten und zur Gewinnung lokaler Kooperationspartner abgeleitet.

## 5 Ergebnisse

Im gesamten Projektzeitraum (Oktober 2010 bis September 2013) wurden bundesweit mehr als 100 Veranstaltungen mit Teilnehmer(inne)n der Altersgruppe 50+ durchgeführt. Von den rd. 800 Teilnehmer(inne)n war der deutlich überwiegende Teil bereits im Ruhestand oder Vorruhestand. Der Frauenanteil betrug weniger als die Hälfte.

Die in diesen Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Referent(inn)en (freiwillige Autor(inn)en aus der Wikipedia) und Kooperationspartnern gewonnenen Erkenntnisse werden nachfolgend dargestellt und Schlussfolgerungen für künftige Aktivitäten abgeleitet. Die Ergebnisse werden so aufbereitet, dass sie den zentralen Aufgaben im Vorhaben zugeordnet werden:

- Bestimmen der Zielgruppe und Festlegen der Voraussetzungen, die Interessenten für eine Teilnahme an den Kursen erfüllen müssen
- Gewinnen und Qualifizieren von Referent(inn)en
- Gewinnen von unterschiedlichen Kooperationspartnern aus der Seniorenbildung
- Abstimmen inhaltlicher Schwerpunkte und „Basisinhalte“ für Vorträge und Workshops
- Vorbereiten der Evaluation, Festlegen von Evaluationszielen und realistischen Wegen zur Umsetzung

### 5.1 Bestimmen der Zielgruppe und Gewinnen von Teilnehmer(inne)n

Eine Grundlage für die Ansprache potenzieller Teilnehmer(innen) waren die Mediennutzertypen aus der ARD/ZDF Offline-Studie: „Vielseitig Interessierte“, „Kulturorientierte Traditionelle“, „Häusliche“ und „Zurückgezogene“<sup>13</sup>. Auf dieser Basis konnten die Heterogenität der Zielgruppe anschaulich erläutert und detaillierte Voraussetzungen für eine Beteiligung an Kursen oder Workshops erörtert werden. Für die Vorbereitung der Veranstaltungen und für eine möglichst zielgenaue Ansprache potenzieller Teilnehmer(innen) war es erforderlich, Voraussetzungen festzulegen, die Interessenten erfüllen sollen. Diese klare Kommunikation war auch für Kooperationspartner wichtig. Nur unter dieser Voraussetzung konnten sie in ihren jeweiligen Netzwerken gezielt suchen. Folgende Voraussetzungen sollten Teilnehmer(innen) an den Kursen mitbringen:

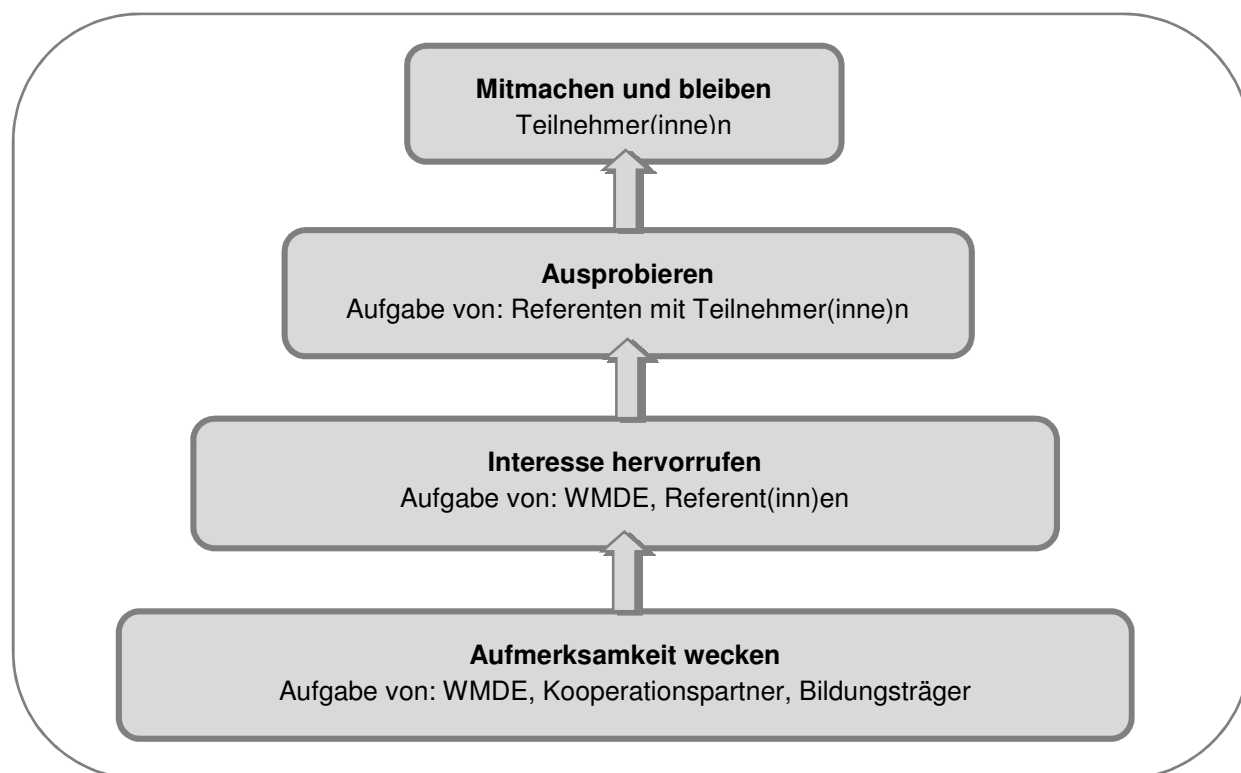
---

<sup>13</sup> Gerhards, Maria und Anette Mende: Offliner: Ab 60-jährige Frauen bilden die Kerngruppe, Ergebnisse der ARD/ZDF-Offlinestudie 2009. In: media Perspektiven 7/2009

- Nutzung von PC und Internet
- umfangreiche Kenntnisse aus Beruf oder Hobby und die Bereitschaft, dieses Wissen weltweit als freies Wissen zur Verfügung zu stellen
- Bereitschaft, Neues zu lernen

Bei der Gewinnung von Teilnehmer(inne)n sollte deutlich werden, dass der Kurs auf ein aktives Engagement abzielt. Zugleich waren Voraussetzungen (Nutzung von PC und Internet) angegeben, die für eine Mitarbeit erforderlich sind. Der Hinweis, dass das Wissen der Senior(inn)en gefragt ist, wurde gezielt eingesetzt. Vielfach haben Senior(inn)en nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben den Eindruck, dass Ihr Wissen nicht mehr gefragt ist und kommen sich überflüssig vor. Hier wurde von Beginn an gezeigt, dass es möglich ist, eigenes Wissen mit anderen zu teilen.

Aus Sicht von WMDE war es wichtig, die Senior(inn)en nicht nur für eine einmalige Aktion zu gewinnen, sondern zu einer möglichst langfristigen Beteiligung zu motivieren. Das Anknüpfen an die eigenen Interessen und das Wissen der Teilnehmer(innen) sowie das Aufzeigen potenzieller Betätigungsfelder in der Wikipedia unterstützt eine langfristige Bindung. Dieses Interesse wird i.d.R. schrittweise aufgebaut (vgl. Grafik: 4).



Grafik 4: Schritte der Autorengewinnung

### 5.1.1 Ergebnisse

Je genauer die Zielgruppe angesprochen und je besser die eigene Motivation getroffen wurde, umso eher war nicht nur die Bereitschaft zur Teilnahme an einem Kurs gegeben, sondern auch zum Überwinden technischer Schwierigkeiten. Auf dieser Grundlage entwickelte sich auch ein ausgeprägter Wunsch zur längerfristigen Mitarbeit. Das zeigte sich z.B. bei den Teilnehmer(inne)n eines Bildungswerkes in Worms und aus einem Verein im Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Die Auswertung von Fragebögen (vgl. Punkt 4.5 Evaluation) zeigte, dass etwa die Hälfte bis ein Drittel der Teilnehmer(innen) nach Abschluss eines Kurses einschätzte, dass sie noch unsicher waren, ob sie sich weiter in der Wikipedia/Wikimedia Commons beteiligen. In den Volkshochschulen war dieser Anteil tendenziell geringer. Angaben der Teilnehmer(innen) zu Hindernissen, die ihrer weiteren Beteiligung im Wege stehen, konzentrierten sich auf die erforderliche Zeit für eine qualifizierte Mitarbeit und auf die Schwierigkeiten mit der Syntax, bzw. Technik. Weitere Angaben bezogen sich z.B. auf das Fehlen eigener Themen, zu denen geschrieben werden kann.

Die geforderten Voraussetzungen „geläufige Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem PC und Internet“ stellten sich nach Selbsteinschätzung der Senior(inn)en recht differenziert dar. Daraus ergab sich, dass Vorkenntnisse und Fertigkeiten der Beteiligten teilweise sehr unterschiedlich waren. Von gemeinsamen Festlegungen in einer Gruppe, so langsam vorzugehen, dass jeder mitkommen konnte, bis zu der Feststellung aus anderen Gruppen, dass es für einzelne Teilnehmer(innen) schon fast zu langsam war, waren alle Meinungen vertreten.

Insbesondere bei Teilnehmer(inne)n mit weniger gefestigten Fertigkeiten im Umgang mit PC und Internet zeigte es sich, dass die Lücken bei einem späteren Einstieg in einen Kurs oder bei einer Unterbrechung der Teilnahme so groß waren, dass eine erfolgreiche weitere Teilnahme nicht mehr möglich war.

### 5.1.2 Schlussfolgerungen

Für **Senior(inn)en sind die sie interessierenden Themen der wichtigste Zugang** für eine Mitarbeit in der Wikipedia. Die Motivation, die sich daraus entwickelt, ist von entscheidender Bedeutung für die Überwindung von technischen und kommunikativen Hürden. Mit dem Einstieg über interessierende Themen wird zugleich der Lebens- bzw. Erfahrungshintergrund Älterer angesprochen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für eine künftige Mitarbeit.<sup>14</sup>

Die Grundlage der Zusammenarbeit in der Wikipedia – Wissen zu teilen und Inhalte für Leser(innen) frei verfügbar ins Netz zu stellen – ist eine weitere

---

<sup>14</sup> De Groote, Kim: Entfalten statt liften, S. 54 f, München 2013



wichtige Voraussetzung, auf der sich die Motivation von Teilnehmer(inne)n entwickelt. Es ist für Referent(inn)en eine Aufgabe von nicht zu unterschätzender Bedeutung, dieses Verständnis aufzubauen.

Insbesondere für Senior(inn)en ist das Lernen mehr als nur Wissenserwerb, sondern zugleich ein sozialer Prozess<sup>15</sup>, der von persönlichen Kontakten beeinflusst wird. Das bezieht sich zum einen auf den oder die Referent(in) zum anderen auch auf die anderen Teilnehmer(innen). Gerade der Aufbau persönlicher Kontakte ist für den Erfahrungsaustausch nach einem Kurs wichtig.

Verstärkte Anstrengungen müssen künftig unternommen werden, um interessierte Kursteilnehmer(inne)n als Autor(inn)en oder Fotografen längerfristig einzubeziehen. Der Wunsch nach einer weiteren Offline-Unterstützung ist in einigen Fällen bereits mit der Nutzung von Kontakten zu Wikipedianern vor Ort oder in der Nähe zu erfüllen. Der Kontakt zu lokalen Stammtischen oder zu Treffen von Wikipedianern bietet die Möglichkeit, Fragen zu stellen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Außerdem lassen sich eigene Online-Aktivitäten mit persönlichen Kontakten verbinden. Das ist ein wichtiger Faktor für einen langfristigen Verbleib in der Wikipedia.

Es ist es wichtig, die Voraussetzungen für eine Teilnahme anschaulich und deutlich zu kommunizieren. Es stellte sich heraus, dass vor allem die „jungen Alten“ (55-65 Jahre) günstige Voraussetzungen für eine Teilnahme mitbringen. Bei den über 65-Jährigen waren das notwendige Wissen und die Fähigkeiten zum lexikalischen Schreiben überwiegend vorhanden, der geübte Umgang mit PC und Internet war jedoch nicht immer ausreichend gegeben. Unmittelbar nach der Berufstätigkeit ist das ehrenamtliche Engagement unter Senior(inn)en tendenziell noch nicht so ausgeprägt wie in den folgenden Jahren, in denen schon neue Aufgaben gefunden wurden. Vor diesem Hintergrund scheinen Aktivitäten zur Gewinnung von erst vor kurzem in den Ruhestand eingetretenen Senior(inn)en erfolgversprechend.

Der Entwicklung von Möglichkeiten für eine langfristige Bindung der „neuen“ Seniorautor(inn)en in der Wikipedia war ein Schwerpunkt in der Projektdurchführung. Dies gelingt am besten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Themen, die das Interesse der Senior(inn)en treffen oder ihr Interesse wecken und Möglichkeiten persönliche Kontakte zu knüpfen.

## **5.2 Gewinnen von Kooperationspartnern**

Eine grundlegende Voraussetzung für die Durchführung und den Erfolg des Programms war die Gewinnung passender Kooperationspartner. Nur mit den belastbaren Kontakten und Netzwerken der Kooperationspartner war es überhaupt möglich, Senior(inn)en zu erreichen.

---

<sup>15</sup> ebenda S. 156 ff

Eine der ersten Aufgaben war es demzufolge, geeignete Kooperationspartner bzw. Gruppen von Partnern zu finden, mit denen WMDE längerfristig zum gegenseitigen Vorteil zusammenarbeiten kann. Folgende Arbeitsteilung war geplant und hat sich bewährt: Der Kooperationspartner stellt im jeweiligen Ort Räumlichkeiten und technische Infrastruktur zur Verfügung. Er nutzt zugleich seine Netzwerke zur Gewinnung von Teilnehmer(inne)n. WMDE stellt den Referent(inn)en, Begleitmaterial für Workshops und sichert eine Online-Nachbetreuung nach dem Abschluss eines Kurses. Bei Bedarf unterstützte WMDE in der Vorbereitungsphase die Pressearbeit des Partners. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden unterschiedliche Wege erprobt.

Die **Nutzung bereits vorhandener Netzwerke** und Strukturen von unterschiedlichen Trägern der Seniorenbildung. Die Palette möglicher Kooperationspartner vor Ort reichte von Seniorenuniversitäten und Seniorenakademien bis zu kirchlichen Bildungswerken, Volkshochschulen und einem Senioren-Computer-Club. Dem jeweiligen Träger wurde das Programm „Silberwissen“ und die damit verbundenen Ziele vorgestellt, sowie die Erwartungen an einen Kooperationspartner und die Aufgaben, die WMDE übernimmt, erläutert.

Ein zweiter Weg zur Gewinnung von Partnern war die **direkte Ansprache von Vereinen**, deren Mitglieder über vielfältige und umfassende Kenntnisse zu ihrem jeweiligen Themenspektrum verfügen und die zugleich einen hohen Anteil Älterer unter ihren Mitgliedern haben. Dazu gehören z.B. Vereine zur Orts- oder Regionalgeschichte, zur Technikgeschichte und zu weiteren Themen. Im Vorstand oder in einem Treffen der Mitglieder wurde das Programm „Silberwissen“ vorgestellt und die Ziele erläutert. Auf noch fehlende Inhalte in der Wikipedia – passend zu jeweiligem Fachgebiet – wurde ebenfalls aufmerksam gemacht. Der überwiegende Teil der Teilnehmer(innen) konnte i.d.R. davon überzeugt werden, dass „ihre“ Inhalte in der Wikipedia einen weitaus größeren Interessentenkreis erreichen als bisher. Nach der Erläuterung möglicher Formen der Unterstützung durch WMDE wurden zweckmäßige Kooperations- und Organisationsmöglichkeiten besprochen und festgelegt.

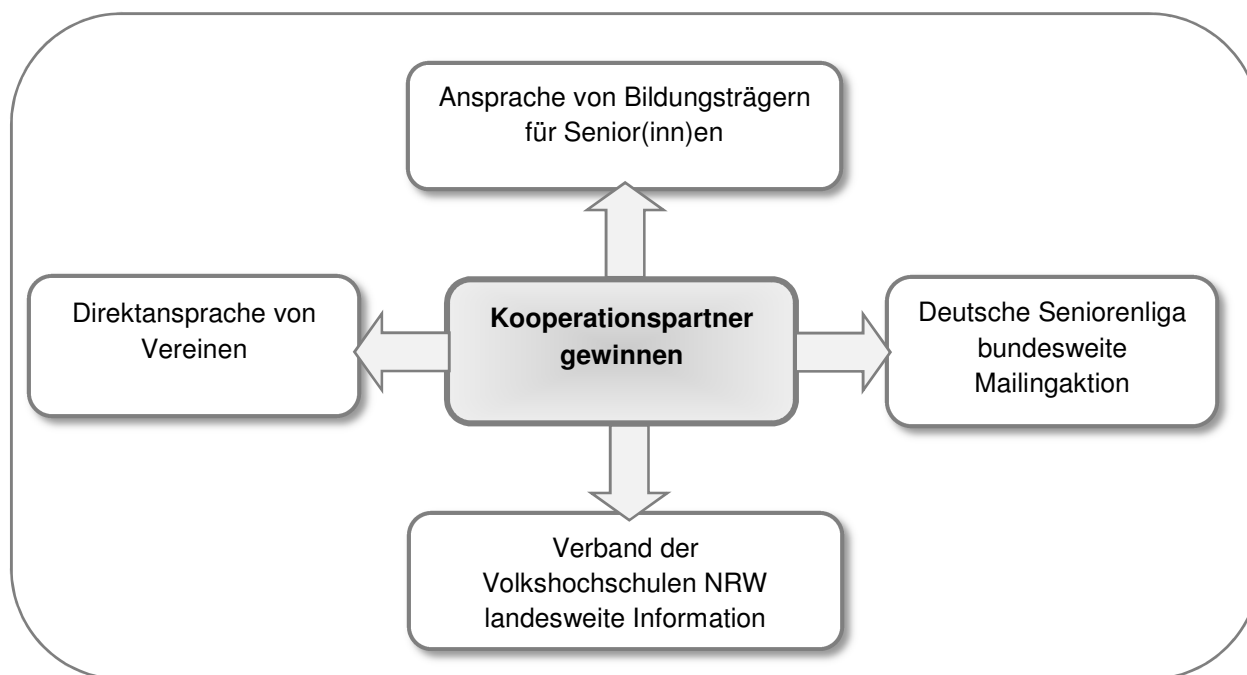
Gemeinsam mit der Deutschen Seniorenliga (DSL) wurde eine **bundesweite Informationsaktion über ihre Zeitschrift „aktiv“** erprobt. Die Information wurde allen Seniorenbüros zugestellt. Sie sollte Interesse wecken, Senior(inn)en für eine Mitarbeit interessieren und bot die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme.

Darüber hinaus unterstützte der Verband der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen (NRW) WMDE mit einer **Information an alle Volkshochschulen** im Bundesland. Die Ergebnisse dieser beiden Aktionen waren eine der Grundlagen für Schlussfolgerungen zur weiteren Arbeit (vgl. Punkt 4.2.2 Schlussfolgerungen) nach dem ersten Drittel der Projektlaufzeit.

In den Informationen an potenzielle Partner wurde deutlich gemacht, an welche Personengruppen sich das Angebot von WMDE richtet, welche Aufgaben beim Partner, welche bei WMDE liegen und welche Erwartungen an eine Zu-

sammenarbeit geknüpft sind (vgl. Anlage 2 Checkliste für Kooperationspartner). Themen und Ziele eines Wikipedia-Kurses wurden ebenfalls zusammengefasst dargestellt.

Ziel all dieser Aktivitäten war der Aufbau eines Netzwerks von Kooperationspartnern, mit denen gemeinsam entsprechende Kurse angeboten werden konnten. Dieses Partnernetzwerk diente zugleich dem Erfahrungsaustausch zu den Themen: Gewinnung von Teilnehmer(inne)n aus den o.g. Zielgruppen, Methoden der Bildungsarbeit mit Senior(inn)en und langfristige Bindung von interessierten Teilnehmer(inne)n an eine Mitarbeit in der Wikipedia oder anderen Wikimedia-Projekten unter Einbeziehung der Kooperationspartner.



Grafik 5: Aktivitäten zur Gewinnung von Kooperationspartnern

### 5.2.1 Ergebnisse

Die Veranstaltungen mit **Seniorenuniversitäten** haben die in sie gesetzten Erwartungen überwiegend erfüllt. Als schwierig erwies es, nach dem Ende eines Kurses die „Betreuung“ der Neuen, bzw. die Anregungen für längerfristige Aktivitäten vor Ort zu sichern, wenn der (die) Referent(in) nicht vor Ort verfügbar war. Die Eigeninitiative von Teilnehmer(inne)n zu weiteren Treffen und zum Erfahrungsaustausch war in den ersten Monaten nach Abschluss eines Kurses nicht sehr ausgeprägt.

Die Zusammenarbeit mit den **Volkshochschulen** war gekennzeichnet durch tendenziell weniger Teilnehmer(innen) in der Kursen, durch ein deutlich geringeres Interesse der Teilnehmer(innen) am „Mitmachen“ und durch das tendenziell geringere Interesse der Partner an einer langfristigen Kooperation.

Die Ausfallquote mangels Teilnehmer(innen)anmeldungen lag in den VHS bei rd. 50%. In Orten, in denen die Teilnehmer(innen)zahl gesichert war, gab es mehrfach organisatorische Probleme. Die deutlichen Unterschiede zwischen Seniorenuniversitäten und Volkshochschulen bei der Gewinnung und dem Engagement von Teilnehmer(inne)n waren so nicht erwartet worden. Folgende Ursachen für diese Unterschiede sind möglich. Zum einen sprechen die beiden unterschiedlichen Bildungsträger sprechen verschiedene Zielgruppen an. Zum anderen haben Seniorenuniversitäten ihren Standort in größeren Städten mit einem größeren potenziellen Interessentenkreis für das Wikipedia-Angebot.

Durch das breit gestreute bundesweite Mailing innerhalb des Seniorennetzwerks der DSL verbesserte sich der Bekanntheitsgrad von Wikimedia Deutschland und des Programms „Silberwissen“ in der Zielgruppe zweifelsohne erheblich. Allerdings reagierten auf das bundesweite Mailing an alle Seniorenbüros lediglich rd. 70 Büros mit Anfragen. Der überwiegende Anteil der Nachfragen kam aus kleinen und sehr kleinen Orten. Aus Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern gab es 13 Anfragen. Die Telefonate ergaben, dass es in kleineren Orten Schwierigkeiten bereitete, eine Mindestzahl an Teilnehmer(inne)n aufzubringen. Darüber hinaus war es für Träger in kleineren Orten oft schwierig, die erforderliche technische Infrastruktur zu sichern, z.B. einen Raum mit ausreichender Anzahl von PCs, Sicherung einer stabilen Internetverbindung für alle Teilnehmer(innen) usw.

### 5.2.2 Schlussfolgerungen

Die eingangs definierten Zielgruppen unter den Senior(inn)en wurden nicht durch ein möglichst breit gestreutes Mailing, sondern eher durch die gezielte Ansprache bildungsaffiner Seniorengruppen über die Netzwerke von Bildungsträgern oder durch direkte Ansprache in ihren Wirkungskreisen (z.B. Vereine) erreicht.

Träger der Seniorenbildung in größeren Städten, insbesondere Seniorenuniversitäten, sind wichtige potenzielle Partner. Im Programm „Silberwissen“ sicherten sie solide technische und zuverlässige organisatorische Rahmenbedingungen. In Seniorenuniversitäten besteht die Möglichkeit Interessenten aus unterschiedlichen Studiengängen/-programmen in Gruppen zusammen zu führen, um ausgewählte Ergebnisse der jeweiligen Studienprogramme in die Wikipedia einzustellen.

Im Interesse eines günstigen Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis ist eine Konzentration von Aktivitäten auf größere Städte zu empfehlen. Geeignet sind z.B. Städte mit Bildungsinstitutionen überregionaler Bedeutung. In kleineren Orten können thematisch organisierte Vereine als Träger ein geeigneter Partner sein, wenn sie mit anderen Interessengruppen zusammenarbeiten, und auf diese Weise eine reale Chance besteht, eine ausreichende Zahl von Teil-

nehmer(inne)n zu gewinnen und die notwendigen technischen Rahmenbedingungen zu sichern.

Die Verbesserung der langfristigen Wirkung von Workshops war ein Schwerpunkt der Diskussion mit Bildungsträgern. Der Ausbau persönlicher Kontakte zur Unterstützung von „Neuen“, verknüpft mit fachlich/inhaltlichen Aspekten der Mitarbeit in der Wikipedia, stand mit unterschiedlichen Facetten im Mittelpunkt.

Den Teilnehmenden sollte auch nach den Workshops eine Ansprechperson zur Verfügung stehen. Dabei wurden folgende Möglichkeiten diskutiert: weiterer Kontakt mit Referent(inn)en, die Ausbildung von „Wikipaten“ (ehemalige Silberwissen-Teilnehmende, die in Kleingruppen gut ausgebildet werden und dann zukünftige Teilnehmer(innen) betreuen) oder eine engere Zusammenarbeit mit Wikipedia-Mentoren.

Möglichkeiten zur gemeinsamen Recherche als eine Grundlage für die Mitarbeit in der Wikipedia wurden ebenfalls als unterstützende Maßnahme bewertet. Hier sind vielfältige Formate denkbar: formlose Treffen mit Kaffee, Tutorien, Exkursionen, intergenerationelle Rechercheveranstaltungen, Arbeitskreise usw.

Weitere unterstützende Aktivitäten können ebenfalls auf lokaler Ebene initiiert werden, z.B. Treffen von Wikipedianer-Gruppen mit Neulingen oder die Vorstellung einzelner Autor(inn)en und ihrer Artikel. Insgesamt sollten die Teilnehmer(innen) stärker in Wikipedia-Community eingebunden werden, etwa durch Newsletter oder gezielte Rundbriefe für diese Gruppe.

### **5.3 Aufbau eines Referentennetzwerks**

Der erste Schritt zum Aufbau eines Referentennetzwerks war eine Auftaktberatung im Jahr 2011 mit erfahrenen Wikipedianern in Ulm, um Wege zur Gewinnung von Senior(inn)en für die Wikipedia zu erörtern. Zugleich wurden gemeinsam erste inhaltliche Festlegungen zum zu vermittelnden Basiswissen und zur Entwicklung von Begleitmaterial getroffen. In einem zweiten Schritt im gleichen Jahr erfolgte die Zusammenführung der Referent(inn)en aus dem Schulprojekt mit denen aus „Silberwissen“ zu einem bundesweiten Netzwerk. Damit konnte ein effektiverer Erfahrungsaustausch organisiert werden. Das wirkte positiv auf die Qualität der Arbeit von Referent(inn)en zurück. Zugleich wurde die Flexibilität bei der Organisation von Einsätzen erhöht.

#### **5.3.1 Ergebnisse**

Das bundesweite Netzwerk mit Referent(inn)en aus der Wikipedia-Community erfüllte vielfältige Bedarfe nach Schulungen und Informationen über die Wi-

kipedia. Damit konnte sich WMDE als verlässlicher Partner für Einrichtungen der Seniorenbildung und darüber hinaus etablieren.

Zur Verbesserung des Informationsaustausches unter den Referent(inn)en wurde ein internes Wiki als Plattform „Bildung und Wissen“ um den Bereich „Silberwissen“ erweitert. Damit waren sowohl die Berichte der Referent(inn)en als auch die eingesetzten Materialien für alle Beteiligten verfügbar und nachnutzbar. Die Plattform bot eine unkomplizierte Möglichkeit für einen Online-Erfahrungsaustausch zu Methoden, Erfahrungen und Ergebnissen von Veranstaltungen.

Darüber hinaus wurden zweimal im Jahr Referent(inn)entreffen durchgeführt. Während dieser Treffen standen Fragen des methodischen Vorgehens in den jeweiligen Programmen, die Diskussion von ergänzenden Materialien und der gegenseitige Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.

Die Teilnehmer(innen) schätzten bei „ihren“ jeweiligen Referent(inn)en vor allem ihr Engagement und ihre Sachkenntnis, ihr Umgang mit Fragen und ihre Geduld. Die Heterogenität der medientechnischen Vorkenntnisse war in den Teilnehmer(innen)gruppen sehr hoch. Kritische Hinweise gab es vereinzelt zum Tempo des vermittelten Stoffs. Die älteren Teilnehmer(innen) schätzten tendenziell häufiger ein, dass sie dem Fortgang des Workshops nicht immer folgen konnten.

Aufbauend auf den Zielen von WMDE, auf den Erfahrungen von Seniorweb Niederlande und unserem Projektpartner in Deutschland, dem ZAWiW, werden nachfolgend **Anforderungen an Referent(inn)en** zusammengefasst:

- Sie wollen die Idee des Freien Wissens und der kollaborativen Zusammenarbeit, beides Grundlagen der Wikipedia, überzeugend vermitteln.
- Sie haben Erfahrungen aus ihrer freiwilligen Mitarbeit in der Wikipedia oder aus anderen Wikimedia-Projekten und können in die Mitarbeit und Kommunikation mit der Wikipedia-Community einführen.
- Sie haben Interesse an einer Zusammenarbeit mit Älteren.
- Sie verfügen über Grundkenntnisse und haben nach Möglichkeit bereits praktische Erfahrungen zum Lernen im höheren Lebensalter/Erwachsenenalter bzw. sind bereit, sich entsprechende Kenntnisse anzueignen.

### 5.3.2 Schlussfolgerungen

Die Begeisterung von der Idee des Freien Wissens und vielfältige Kenntnisse und Erfahrungen in der Wikipedia sind notwendige Voraussetzungen für eine

Tätigkeit als Referent(in). Hinzu kommt, dass sie sich trotz aller Begeisterung für Freies Wissen und die Wikipedia in die Rolle eines Teilnehmers oder einer Teilnehmerin ohne jegliche Vorkenntnisse zur dieser Online-Enzyklopädie hinein versetzen können. Sie sollten in der Lage sein, mit methodischen Fertigkeiten und Grundkenntnissen der Erwachsenenbildung auf unterschiedliche Anforderungen aus einer kleinen Teilnehmer(innen)gruppe zu reagieren. Sowohl Kenntnisse und Erfahrungen in der Wikipedia, als auch Grundkenntnisse und Fähigkeiten/Erfahrungen in der Erwachsenen- oder Seniorenbildung sind wichtige Voraussetzungen für Referent(inn)en. Eine Tätigkeit von Referent(inn)en, die auf einen längerfristigen Erfolg abzielt, kann mit folgenden Maßnahmen wirkungsvoll unterstützt werden:

- **Erfahrungsaustausch**  
Die Arbeit von Referent(inn)en mit Senior(inn)en oder älteren Erwachsenen kann durch die Organisation eines effektiven Erfahrungsaustausches online und offline wirkungsvoll unterstützt werden. Dafür sind sowohl regelmäßige Treffen in größeren Abständen, als auch eine Online-Plattform zum jeweils aktuellen Erfahrungsaustausch geeignet. Neben formalen Angaben zu den durchgeführten Veranstaltungen kann eine Online-Plattform vor allem dazu genutzt werden, Probleme und Erfolge darzustellen sowie neue Ideen und Projekte anzusprechen.
- **Qualifizierung von Referent(inn)en**  
Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, Wissen an eine hinsichtlich ihrer Voraussetzungen heterogenen Gruppe zu vermitteln. Es kommt hinzu, dass die Teilnehmer(inne)n ausschließlich freiwillig und aus Interesse an einem Thema einen Workshop besuchen. Mit der Wissensvermittlung soll zugleich eine Motivierung zur längerfristigen Mitarbeit einhergehen. Vor diesem Hintergrund ist es für Referent(inn)en zu empfehlen, dass sie speziell für „ihre“ Zielgruppe ein methodisches und didaktisches Rüstzeug erhalten. Selbst wenn die beteiligten Referent(inn)en bereits Erfahrungen in der Erwachsenenbildung haben, ist ein anwendungsorientiertes Methodentraining eine wichtige Unterstützung. Zukünftig sollten daher entsprechende Angebote für Referent(inn)en bereitgestellt werden.
- **Lehr- und Lernmaterial**  
Ein stets wiederkehrender Hinweis aus den Reihen der Teilnehmer(innen) und der Referent(inn)en war, ein neues Lehr- und Lernmaterial für Workshops zu entwickeln. Das zur Verfügung gestellte Begleitmaterial wurde von den Beteiligten unterschiedlich genutzt. Die zusätzlich verteilten Materialien (vgl. Anlage 4) waren eine willkommene Ergänzung. Für den Informationsbedarf der Teilnehmer(innen) waren sie jedoch nicht ausreichend. Ein wichtiger nächster Schritt sollte deshalb die Entwicklung von Materialien zum selbständigen Lernen und ein aufeinander abgestimmtes Lehr-/Lernmaterial für Referent(inne)n und Teilnehmer(innen) sein.

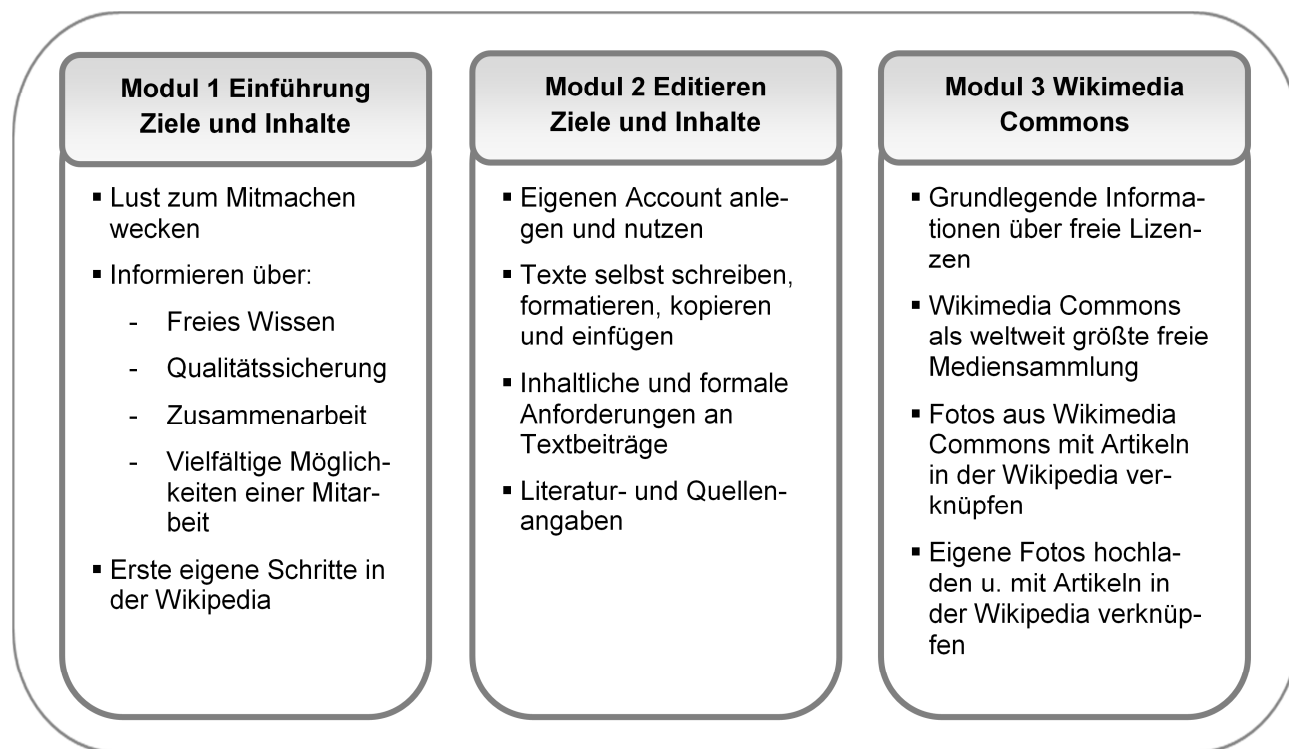
Für die beteiligten **Referent(inn)en** ist mit der Bereitschaft, einen Wikipedia-Kurs durchzuführen, ein erheblicher Zeitaufwand verbunden. Es ist nicht nur eine **solide Vor- und Nachbereitung erforderlich**. Es ist mit einem Einsatz in bis zu sechs Veranstaltungen zu rechnen, in denen sie sich stets von neuem auf den Erkenntnisfortschritt in ihrer jeweiligen Teilnehmergruppe einstellen müssen. Zu berücksichtigen sind unterschiedliche Interessen, Anpassungen an das Vorwissen der Teilnehmer(innen) im Umgang mit Internet und PC, Auswahl von Beispielen und Übungen entsprechend der Interessenlage oder der Region der Teilnehmer(innen) u.a. Nicht zuletzt wird von den Referent(inn)en erwartet, dass sie für Fragen der Teilnehmer(innen) nach Abschluss eines Kurses online zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollten sie sich aktiv am Erfahrungsaustausch mit anderen Referent(inn)en beteiligen. Hinzu kommt, dass sie mit der Bereitschaft zur Übernahme eines Kurses zugleich eine Verpflichtung gegenüber Kooperationspartnern und Teilnehmer(inne)n eingehen, die vereinbarten Workshops durchzuführen. Das bedeutet ein höheres Maß an Verbindlichkeit als ihre freiwillige Tätigkeit in der Wikipedia oder anderen Wikimedia-Projekten.

#### **5.4 Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte und Organisation der Wissensvermittlung**

Für die Auswahl grundlegender Inhalte und die Vorbereitung von Vorträgen und Einführungsworkshops waren die Erkenntnisse aus dem Schulprogramm von WMDE (2010 bis 2012) von großem Vorteil. Die Erfahrungen aus den Workshops mit Lehrer(inne)n konnten z.B. für die Altersgruppe der Senior(inn)en angepasst werden. Für die Übungen zur Mitarbeit in der Wikipedia war eine Weiterentwicklung des Methodenspektrums erforderlich.

Den Teilnehmer(inne)n an den jeweiligen Standorten wurden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Bearbeitung und Erstellung von Artikeln in der Wikipedia, zur Nutzung von Bildern aus Wikimedia Commons und zum Einstellen von eigenen Fotos auf Wikimedia Commons vermittelt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Vermittlung von Basiswissen zu freien Lizenzen und Freiem Wissen (vgl. Grafik 6: Module Basiswissen).





Grafik 6: Module Basiswissen

Neben den technischen Hürden, wie z.B. die für die meisten Teilnehmer(innen) ungewohnte und unverständliche Syntax im Bearbeitungsmodus des Textes, gab es auch mentale Hürden zu überwinden. Die Art und Weise der Zusammenarbeit, die Möglichkeit, dass jeder einen bestehenden Text ändern kann und das Fehlen einer Redaktion oder eines Lektorats führte bei den Teilnehmer(inne)n stets zu ungläubigen Nachfragen. Gerade zum Beginn eines Kurses konnten die Teilnehmer(innen) nur wenig Verständnis dafür aufbringen, dass „ihr Text“ von jedem(r) anderen Autor(in) verändert werden kann, oder dass sogar Teile davon gelöscht werden können. Das bedeutete für sie eine völlig neue und scheinbar wenig attraktive Form der Zusammenarbeit. Diese Einstellung änderte sich häufig mit den ersten gemeinsamen Übungen und vor allem nach dem ersten (gemeinsam) erarbeiteten Artikel und damit verbundenen positiven Erfahrungen.

In Abhängigkeit von den jeweiligen organisatorischen Rahmenbedingungen wurden unterschiedliche Formen der Vermittlung der o.g. Bausteine/Module erprobt:

- Konzentrierte Vermittlung in 3-4 Workshops im Abstand von jeweils 2-4 Wochen
- Über einen Zeitraum von 6 bis 8 Monaten einen Workshop pro Monat, im Wechsel mit dem Referent(inn)en, oder ein Treffen der Teilnehmer(innen) ohne Referent(inn)en
- Kompaktes Wochenendseminar an zwei Tagen

- Tagesseminare im Abstand von einem halben Jahr über einen Zeitraum von zwei Jahren
- Sechs Workshops in einem Gesamtzeitraum von drei Wochen (zwei Workshops pro Woche)

Die unterschiedlichen Organisationsformen waren erforderlich, weil die Kooperationspartner unterschiedliche Rahmenbedingungen setzen mussten. Das war zugleich eine Möglichkeit zu testen, welche Vorgehensweise den spezifischen Anforderungen der Zielgruppe besser angepasst ist.

Während der ersten Monate zeigte sich, dass das Interesse der Senior(inn)en an einem Vortrag groß ist, das Interesse an aktiver Mitarbeit dagegen weniger ausgeprägt. Aus diesem Grund wurde im Projektverlauf von vornherein auf eine aktive Mitarbeit auch im ersten Teil orientiert. Die Einführung hatte das Ziel, Teilnehmer(innen) zum Mitmachen zu motivieren und über Funktionsweise und Regeln in der Wikipedia sowie über Freies Wissen zu informieren (vgl. Anlage 4). Es stellte sich heraus, dass eine aktive Einbeziehung der Teilnehmer(innen) von Beginn an von Vorteil ist. Deshalb wurde den Referent(inn)en empfohlen, die Einführung als Workshop mit aktiver Einbeziehung der Teilnehmer(innen) zu gestalten.

#### 5.4.1 Ergebnisse

Durch die wiederholten Treffen wurden persönliche Kontakte sowohl zum Referent(inn)en als auch untereinander aufgebaut. Diese persönlichen Kontakte sind gute Voraussetzungen für eine längerfristige freiwillige Mitarbeit in der Wikipedia. Eine vertrauenswürdige persönliche Ebene ist für Ältere sehr wichtig, da sie sich bei Fragen stets zuerst an „ihren“ Referent(inn)en wandten. Die Nutzung von Online-Supportstrukturen war für sie überwiegend von untergeordneter Bedeutung. Das Mentorenprogramm<sup>16</sup> der Wikipedia wurde von Älteren trotz Empfehlung der Referent(inn)en wenig oder gar nicht genutzt.

Die Referent(inn)en nutzten unterschiedliche Formen und entwickelten eigene Übungen, um in die Mitarbeit in der Wikipedia praktisch einzuführen.

- Nutzung der „Spielwiese“ für Textentwürfe
- Erläuterung der Diskussionsseiten von Artikeln als eine Möglichkeit der Qualitätssicherung
- Übungen mit Beispieltextrn auf den Unterseiten von Referent(inn)en, um Fehler zu entdecken und zu korrigieren und um das Einfügen von

---

<sup>16</sup> Die freiwilligen Mentoren in der Wikipedia unterstützen „Neulinge“ bei ihren ersten Schritten und stehen ihnen online als Ansprechpartner zur Verfügung.  
<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Mentorenprogramm&oldid=122654379>

Einzelnachweisen, Literatur und Verlinkungen zu praktizieren (z.B. „Liesel von der Post“, (vgl. Anlage 4)

- Workshopseiten für einen Kurs, auf denen ein gemeinsamer erarbeiteter Artikel entsteht, der am Ende des Kurses in den Artikelnamensraum der Wikipedia verschoben wird. Beispiel: Benutzer:SenUniCo SoSe2013
- Übungen zur Verwendung der Hilfsfunktionen
- Diskussionen und Begrüßung auf den Diskussionsseiten der Teilnehmer(innen), um in die Zusammenarbeit einzuführen und zum Verständnis kollaborativer Arbeit wie z.B. die sogenannte „Löffelübung“ (vgl. Anlage 4)
- Übungen zum Verknüpfen von Fotos mit Artikeln auf den eigenen Unterseiten und das Hochladen eigener Fotos auf Wikimedia Commons

Für die Wikipedia waren die Aktivitäten der neuen Autor(inn)en ein Gewinn. Beispielhaft seien hier folgende Ergebnisse genannt:

Benutzer:Malabon hatte bis zum September 2013 25 neue Artikel erstellt, darunter z.B. solch einen umfangreichen wie „Aufteilung des Reichsvermögens“<sup>17</sup>.

Benutzer:Postmarke04 hat im Zusammenhang mit der Arbeit am Artikel „Walter Fürstenau“ zwei Fotos von Fürstenau sowie 12 Abbildungen seines künstlerischen Werks von den Rechteinhabern für eine Nutzung unter freier Lizenz zur Verfügung gestellt bekommen. Er stellte sie auf Wikimedia Commons ein und verknüpfte sie mit dem Artikel. Er hat für sich eine Liste von künftigen Beiträgen zusammengestellt, die er schrittweise abarbeiten will. Sie sind jeweils mit einem Rechercheaufwand zur Nutzung von Dateien unter freier Lizenz verbunden.

Auch Benutzer:PoMaSy gelang es, neben der Arbeit an dem Artikel „Indo-europäische Telegrafienlinie“, eine Karte dazu für die freie Nutzung auf Wikimedia Commons zu erschließen. Der Beitrag wurde unter der Rubrik „Schon gewusst?“ auf der Startseite der Wikipedia platziert.

Benutzer:Kvikk fotografiert vor allem Baudenkmäler, lädt sie auf Wikimedia Commons und stellt sie in die jeweiligen Denkmallisten ein. Darüber hinaus hat er neue Artikel erstellt und ergänzt vorhandene Artikel.

Während und nach den Workshops mit Chronisten aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark wurden Fotos der Baudenkmäler aus drei Gemeinden des

---

<sup>17</sup>

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Aufteilung\\_des\\_Reichsverm%C3%B6gens&oldid=122516013](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Aufteilung_des_Reichsverm%C3%B6gens&oldid=122516013)

Landkreises vollständig auf Wikimedia Commons hoch geladen und werden schrittweise in die Denkmallisten der jeweiligen Gemeinden eingefügt.

Die Beispiele zeigen, dass das Engagement der Älteren genauso vielfältig ist wie unter den jüngeren Autor(inn)en. Die langjährige, intensive Beschäftigung mit einem Hobby oder der beruflichen Hintergrund sind eine solide Grundlage für eine Mitarbeit und für die Motivation ihr Wissen zum Nutzen aller „Wikipedia-Leser(innen)“ zur Verfügung zu stellen.

#### 5.4.2 Schlussfolgerungen

Als besonders günstig für die Gewinnung von Senior(inn)en zur Mitarbeit in der Wikipedia/Wikimedia Commons haben sich mehrere aufeinander aufbauende Workshops mit einer Dauer von 2,5 bis 3 Stunden (inkl. Pausen) erwiesen. Der Abstand zwischen den Workshops sollte möglichst eine Woche nicht überschreiten. Die Teilnehmer(innen) werden schrittweise herangeführt, haben Zeit, das Gehörte bzw. Geübte zu Hause zu überdenken oder auch kleinere Aufgaben zu lösen, wie z.B. einen eigenen Account anlegen oder Material für einen gemeinsamen Artikel zusammentragen.

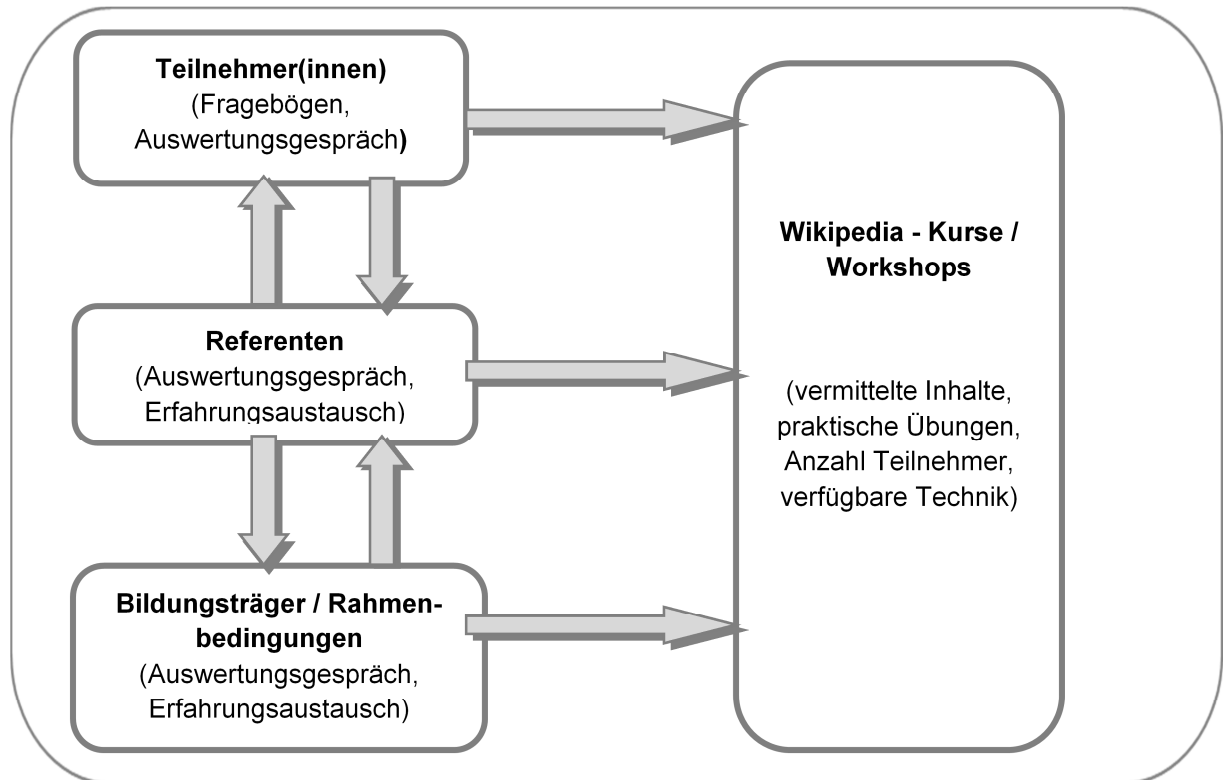
Das übergebene Material („Wikipedia 1x1“ und „Wikimedia Commons“, eine „Wikipedia-Startseite mit Erläuterungen“ und ein Handzettel mit Stichpunkten und Raum für eigene Notizen) wurde von den Teilnehmer(inne)n überwiegend genutzt. Zugleich gab es eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung der Broschüren und zur Entwicklung von neuen Materialien. Die Vorschläge zur Verbesserung der Broschüren werden im Jahr 2013 von WMDE bearbeitet. Im Ergebnis soll ein Material entstehen, das den Prozess des selbständigen Lernens besser unterstützt.

Darüber hinaus wurde von den Referent(inn)en die Entwicklung eines aufeinander abgestimmten Lehr- / Lernmaterials für Referent(inn)en und Teilnehmer(innen) vorgeschlagen. Damit würde zum einen Wikipedia-Autor(inn)en eine methodische Unterstützung an die Hand gegeben. Zugleich würde der Lernprozess in und nach den Workshops durch eine Anleitung für die Teilnehmer(innen) unterstützt.

Obwohl die Bedeutung persönlicher Kontakte während eines freiwilligen Lernprozesses von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, sind ergänzende Online-Angebote zukünftig ebenfalls erforderlich. Sie können mehrere Funktionen erfüllen, sowohl das Informieren aus „erster Hand“ als auch die Auffrischung oder Ergänzung des in Workshops vermittelten Wissens. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass nicht jeder Interessent an Offline-Kursen teilnehmen kann (Entfernung, zeitliche Einschränkungen u.a.). Mit einem Online-Angebot wären unabhängig von den örtlichen Bedingungen zumindest Basisinformationen in ansprechend aufbereiteter Form verfügbar.

## 5.5 Evaluation

Mit der Evaluation der durchgeführten Veranstaltungen wurde das Ziel verfolgt, eine Einschätzung zu den Kursen, zu den Referent(inn)en und zu den Bildungsträgern von den jeweils beteiligten Seiten zu erhalten. Dafür wurden mehrere einander ergänzende Maßnahmen genutzt (vgl. Grafik 7 Evaluationsmaßnahmen).



Grafik 7: Evaluationsmaßnahmen

- Auswertung von Teilnehmer(innen)fragebögen aus den Silberwissen-Kursen (vgl. Anlage 7)
- Berichte der Referent(inn)en im Forum und Diskussionen während der Referententreffen
- Hospitationen von Mitarbeitenden aus dem Bereich Bildung und Wissen (WMDE) und anschließende Auswertung mit den Referent(inn)en
- Workshop mit Bildungsträgern und regelmäßige telefonische Interviews am Ende einer Veranstaltungsreihe

- Masterarbeit von Annette Kintzi<sup>18</sup> (Interviews mit Teilnehmer(inne)n, Referent(inn)en, Bildungsträgern, begleitende Beobachtung der Lehrveranstaltungen)

Außerdem führten die Mehrheit der Bildungsträger gemeinsam mit den jeweiligen Referent(inn)en und Teilnehmer(inne)n ein Auswertungs- und Abschlussgespräch durch. Während die ersten drei Maßnahmen eine kurzfristige Rückkopplung und eine kontinuierliche Einflussnahme ermöglichten, hatten die Treffen mit Bildungsträgern und Referent(inn)en einen Erfahrungsaustausch und auch die Beratung grundlegender Fragen wie z.B. Gewinnung von Teilnehmer(inne)n oder Dauer von Kursen zum Ziel.

Die Auswertung der Fragebögen ließ auch Schlussfolgerungen zu möglichen künftigen Aktivitäten von Teilnehmer(inne)n in der Wikipedia zu. Der Anteil derer, die angaben, nach Abschluss des Kurses noch unsicher zu sein, ob sie sich weiter in der Wikipedia/Wikimedia Commons beteiligen schwankte zwischen einem Drittel bis zur Hälfte. Die Angaben derer, die der Meinung waren, sie machen weiter, lag zwischen einem Viertel bis zu zwei Dritteln. In den Volkshochschulen war ihr Anteil tendenziell geringer. Die Einschätzungen der Referent(inn)en zum Verbleib „ihrer Teilnehmer(innen)“ in der Wikipedia oder in Wikimedia Commons bewegten sich, von Ausnahmen abgesehen, ebenfalls in diesem Rahmen. Einen genauen Überblick, über die Anzahl der längerfristig in der Wikipedia bleibenden Teilnehmer(innen), kann es nicht geben. Nach ausführlicher Diskussion mit den Referent(inn)en wurde eine kontinuierliche „Nachverfolgung“ der Teilnehmer(innen) durch „ihre“ Referent(inn)en abgelehnt. Da Teilnehmer(innen) ihren „Workshop-Account“ teilweise nicht mehr nutzten, sich aber nicht unbedingt bei „ihrem“ Referenten mit einem neuen Account melden, ist jede Aussage dazu nur eine ungefähre Angabe.<sup>19</sup>

Die Nutzung mehrerer einander ergänzender Methoden zur Evaluation der Kurse/Workshops und der jeweiligen Beteiligten sicherte i.d.R. verwertbare Ergebnisse. Fragebögen lieferten nahezu ausschließlich positive Bewertungen für die Referent(inn)en. Im Auswertungsgespräch mit den Teilnehmer(inne)n und den Vertretern der Bildungsträger erhielten die Referent(inn)en Rückkopplungen zu Punkten, die in den Fragebögen nicht erfasst werden konnten oder die dort allgemein gehalten waren. Die Erfahrungen der Referent(inn)en

---

<sup>18</sup> Kintzi, Annette: Senioren und Online-Communities: Analyse von Bildungsmaßnahmen zur Aktivierung und Einbindung von Senioren in die Online-Community Wikipedia im Rahmen des Projekts „Silberwissen“. Masterarbeit an der Pädagogische Hochschule Heidelberg 2012

<sup>19</sup> Lienhard Schulz: "Das ist schwer einzuschätzen, da unklar ist, inwieweit die in den Kursen angelegten Benutzerkonten weiter genutzt werden beziehungsweise ob diejenigen, die dabei bleiben, für die weitere Mitarbeit neue Benutzer-Konten anlegen. Denn insbesondere in den drei letzten von mir durchgeführten Kursen (FTZ Okt. 2012, Akademie Nov. 2012, Akademie März 2013) gab es große Vorbehalte hinsichtlich "Alles, was ich hier jetzt mache, bleibt also für immer und für jeden öffentlich einsehbar?!" Soll heißen: einigen war es geradezu "peinlich", dass ihre ersten Fingerübungen in der Wikipedia für immer nachvollziehbar bleiben, wenn sie diesen Account weiter benutzen. In diesem Kurs kam erschwerend hinzu, dass nach der Sperraktion sämtlicher Konten keiner mehr ein jungfräuliches Sperrlog hat. Es klang in diesen drei Kursen an, und ich habe dann auch ausdrücklich dazu ermutigt, die Weiterarbeit ggfs. mit einem neuen Account - den wir naturgemäß nicht kennen - fortzuführen."

mit den jeweiligen Bildungsträgern und den Teilnehmergruppen waren wiederum eine Grundlage für die Einschätzung der Eignung von Bildungsträgern als künftige Kooperationspartner.

Wichtige Hinweise für die weitere Arbeit gaben die Ergebnisse des Treffens mit den Bildungsträgern (vgl. Punkt. 4.2.2 Schlussfolgerungen). Im Rahmen des Treffens wurden in sehr konzentrierter Form Erfahrungen ausgetauscht sowie Möglichkeiten für die Gewinnung und die längerfristige Bindung von Teilnehmer(inne)n erörtert. Eine Reihe von Ideen und Vorschlägen entstanden erst in der gemeinsamen Diskussion. Auch während dieses Treffens wurde die Tätigkeit von Referent(inn)en direkt oder indirekt bewertet. Sie leisteten damit zugleich einen Beitrag zur Formulierung von Anforderungen an die Referent(inn)en.

## 5.6 Barrierefreiheit

Zur Verbesserung der Barrierefreiheit der Wikipedia wurden verschiedene Anpassungen an der von dieser genutzten MediaWiki-Software und deren Erweiterungen vorgenommen, sowie die Möglichkeit zukünftiger Verbesserungen evaluiert. Basis vieler von WMDE vorgenommenen Änderungen war ein im Rahmen des TAO-Projektes erstellter Bericht des Vereins „Access for All“ aus dem Jahr 2011, welcher Probleme mit der Barrierefreiheit für Wikipedia-Nutzer aufzeigt. Zusätzlich zu den in dem Bericht genannten Problemen wurden teilweise auch Probleme, die von Nutzern aufgezeigt worden sind, bearbeitet. Als Ergänzung zu den hier im Folgenden angerissenen Problemen findet sich im Anhang eine Aufstellung der durchgeführten oder sich im Review-Prozess befindenden Softwareänderungen (vgl. Anlage 8). Ein Beispiel für derartige Softwareänderungen ist das Hinzufügen von extra Beschreibungen zu Fußnotenlinks („↑“) zu nennen, deren Zweck sonst nur visuell zu erkennen und für Nutzer von Screenreadern unzugänglich ist. Hierbei wurde anfangs versucht, WAI-ARIA-Attribute zu verwenden. Dies musste allerdings aufgrund der mangelhaften und inkonsistenten Implementierung in verschiedenen Screenreader/Browser-Kombinationen verworfen werden, trotz Beratung durch Lisa Seeman, die den WAI-ARIA Standard mit erarbeitet hat. Zwar ist WAI-ARIA theoretisch der richtige Weg, Webseiten für Screenreader besser verarbeitbar zu machen, doch gestaltet sich die Umsetzung in der Praxis schwierig, da WAI-ARIA recht lose spezifiziert ist, und viele Screenreader und Browser WAI-ARIA Attribute zur Zeit noch nicht oder nur mangelhaft unterstützen. Um mit diesen Problemen umzugehen, wurden zum Teil alternative Lösungswege gefunden (z. B. Per CSS versteckte Elemente anstelle von aria-label). Auch wegen der mangelhaften Implementierungen verlief die Entwicklung teilweise schleppend, da ein sehr ausführliches Testen vieler Änderungsentwürfe notwendig war, um eine möglichst große Anzahl an Screenreader/Browser-Kombination zu unterstützen.

Ein weiterer Faktor, welcher die Entwicklung verlangsamt und auch im Moment noch viele Änderungen zurück hält ist der für MediaWiki-Änderungen notwendige Review-Prozess, den Änderungen durchlaufen müssen. Da diese Reviews im Falle von MediaWiki, wie bei vielen Open-Source-Projekten, häufig durch Freiwillige mit sehr begrenzter Zeit durchgeführt werden, kommt es auch hier teilweise zu großen Verzögerungen. Das war insbesondere bei Anpassungen für die Barrierefreiheit der Fall, da es nur wenige Freiwillige gibt, welche zur Überprüfung von Anpassungen für die Barrierefreiheit qualifiziert sind. Die starke Einbindung der Community in die Entwicklungsprozesse hatte aber auch zur Folge, dass einige der in dem Bericht genannten Probleme unabhängig von WMDE von Freiwilligen bereits abgearbeitet waren. Auch wurden ehrenamtliche Softwareentwickler bei ihren Softwareänderungen, die Barrierefreiheit betreffen, durch Reviews von WMDE unterstützt.

Viele der in dem oben genannten Bericht von „*Access for All*“ aufgezeigten Probleme sind außerdem als solche nicht durch die Software bedingt, sondern sind auf semantisch schlechte oder inkorrekte Formatierung von Inhalten zurückzuführen, die durch die Wikipedia-Community erstellt und verwaltet werden. Aus diesem Grund wurde Kontakt zu technisch interessierten Wikipedia-Autor(inn)en aufgenommen und versucht, auf die Problematik aufmerksam zu machen und Verbesserungsmöglichkeiten vorzuschlagen.

In Zukunft wird sich die Situation in diesem Bereich insbesondere in Bezug auf die sogenannten Infoboxen verbessern, da es seit kurzem möglich ist, die Skriptsprache Lua in Vorlagen einzusetzen, was die Verwendung von komplexerem HTML deutlich vereinfacht. Außerdem ist die Verwendung von Daten aus dem Wikidata-Projekt im Rahmen von Vorlagen geplant. Die für den sinnvollen Einsatz von Lua und die Einbindung externer Datenquellen notwendige Konsolidierung und Vereinheitlichung der Formatvorlagen für Infoboxen, von denen es momentan noch hunderte unterschiedliche gibt, wird voraussichtlich die Umsetzung von semantisch korrektem Markup stark vereinfachen.

Ein weiteres Projekt, welches vergleichsweise neu ist und Relevanz für Nutzer mit eingeschränkter Sehfähigkeit haben könnte, ist die für mobile Geräte angepasste Version von Wikipedia. Die Barrierefreiheit dieser ist noch zu untersuchen und gegebenenfalls zu verbessern. Die mobile Seite scheint sich für viele Screenreadernutzer anzubieten, da sie vermutlich wegen ihrer einfacheren Struktur (u. a. Fehlen nicht zwingend notwendige Navigationsleisten) vermutlich leichter zu bedienen ist, als die mit deutlich mehr Funktionen ausgestattete Desktop-Version. Diese Seite könnte außerdem langfristig als Vorlage für einen vereinfachten „Skin“, welcher speziell auf Barrierefreiheit ausgerichtet ist, dienen.

Grundsätzlich besteht sowohl bei WMDE als auch bei der Wikimedia Foundation (WMF) weiterhin ein Interesse daran, die betriebenen Seiten sowie die Software für Barrierefreiheit zu optimieren und auch Freiwillige bei der Arbeit in diesem Themengebiet unterstützen.



## 6 Zusammenfassung und Empfehlungen

Mit dem Teilvorhaben „Silberwissen“ im Projekt TAO beschritt WMDE neue Wege zur Einbeziehung der Wissenspotenziale Älterer in die Online-Enzyklopädie Wikipedia. Zum Zeitpunkt des Projektstarts und während der gesamten Laufzeit waren keine vergleichbaren Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Wikimedia-Chapter bekannt. Mit Partnern im Projekt TAO war ein Erfahrungsaustausch zu dem Thema „Lernen im Alter“ möglich und wurde zum gegenseitigen Nutzen praktiziert.

Die Ergebnisse zeigen, dass Senior(inn)en, die neuen Erfahrungen gegenüber offen und an neuen Bildungsangeboten interessiert sind, wichtige Inhalte in die Wikipedia einbringen können. Sie tragen dazu bei, dass „weiße Flecken“ im weltweiten Online-Lexikon abgebaut werden.

Zugleich wurde deutlich, dass sich eine Mehrheit der beteiligten Senior(inn)en den Zugang zur aktiven Mitarbeit in Wikipedia und Wikimedia Commons nur mit Unterstützung erfahrener Wikipedianer erschließen kann. Hilfe ist insbesondere bei der Überwindung folgender Hindernisse erforderlich:

Das **Arbeiten mit der Wikisyntax** ist ungewohnt, nicht selbsterklärend und i.d.R. kompliziert. Es bedarf einer hohen Motivation, um diese Hürde zu überwinden. Die weitere Entwicklung des Visual Editors kann hier einen vereinfachten Zugang schaffen.

Die **Art und Weise der Zusammenarbeit in der Wikipedia** (Kollaboration) und in diesem Zusammenhang ein grundlegendes Verständnis für Freies Wissen, ist für die Senior(inn)en eine völlig neue Erfahrung, der sie zunächst mit großer Zurückhaltung gegenüber stehen. Nicht jeder war sofort überzeugt, dass „sein“ Text und „sein“ Bild mit dem Einstellen in Wikipedia bzw. Wikimedia Commons von anderen Wikipedianern verbessert wird. Diese Einstellung änderte sich i.d.R. nach den ersten eigenen Erfahrungen.

Die **inhaltlichen und formalen Anforderungen an einen Wikipedia-Artikel** sind hoch. Auf Grund technischer Hürden traten sie nicht selten in den Hintergrund. Sie sind jedoch für eine Mitarbeit von entscheidender Bedeutung. Senior(inn)en, die auf Grund ihrer ehemaligen beruflichen Tätigkeit oder ihres Hobbys damit vertraut sind, können sie einfacher erfüllen.

Zur Überwindung der o.g. Hindernisse ist eine hohe Motivation erforderlich, denn die Mitarbeit in der Wikipedia ist freiwillig. Eine ehrenamtliche Mitwirkung in der Wikipedia oder anderen Wikimedia-Projekten steht jedoch gerade bei Senior(inn)en oft in Konkurrenz mit anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten. **Für Senior(inn)en sind die sie interessierenden Themen der wichtigste Zugang** und ein überzeugendes Argument für eine Mitarbeit in der Wikipedia. Die Motivation, die sich daraus entwickelt, ist von entscheidender Bedeutung für die Überwindung von technischen und kommunikativen Hürden.

Der **thematische Zugang gelingt am besten über Vereine**, deren Tätigkeitsschwerpunkte zur thematischen Vielfalt in der Wikipedia beitragen können. Dazu gehören z.B. Heimatpflege, Naturschutz, Geschichte von Naturwissenschaften, Fördervereine von Museen, Bibliotheken und Kultureinrichtungen.

Ein weiterer wichtiger **Zugang ist der über Seniorenuniversitäten und Seniorenakademien**. Die dort engagierten Senior(inn)en beschäftigen sich mit den für sie interessanten Themen. Ergebnisse ihrer freiwilligen Tätigkeit in der Wikipedia weltweit zur Verfügung stellen zu können, kann durchaus ein wichtiger Anreiz für eine Mitarbeit sein.

**Sichere Fertigkeiten im Umgang mit PC und Internet sind eine wichtige Voraussetzung** für die vielfältigen Arbeitsschritte, die bei der Bearbeitung und Erstellung von Artikeln oder beim Einfügen von Fotos in Artikel zu bewältigen sind. Hier sind Fähigkeiten und Fertigkeiten aus einer erst kürzlich beendeten Berufstätigkeit von erkennbarem Vorteil. Zudem ist das ehrenamtliche Engagement unmittelbar nach der Berufstätigkeit häufig noch nicht so ausgeprägt wie bei Senior(inn)en, die schon neue Aufgaben gefunden haben.

Von dem Programmnamen „Silberwissen“ fühlten sich in den letzten Jahren vorrangig die Älteren unter den Senior(inn)en angesprochen. Die 50-60/65-Jährigen waren tendenziell eher der Meinung, dass sie jünger als die „Silberwissen-Zielgruppe“ seien. Werden Aktivitäten zur Gewinnung Älterer und anderer in der Wikipedia unterrepräsentierter Gruppen fortgeführt, ist es zweckmäßig, einen Namen zu verwenden, der nicht speziell demographische Merkmale von Zielgruppen anspricht. Er sollte die Tätigkeit in den Mittelpunkt stellen und das ehrenamtliche Engagement einer Mitarbeit an der Wikipedia in den Vordergrund rücken.

Die Ergebnisse zeigen, dass für Ältere der **unmittelbare, persönliche Kontakt zu dem Referent(inn)en** aber auch zu anderen Teilnehmer(inne)n von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Gerade das freiwillige Lernen dient nicht allein dem Wissenserwerb sondern ist zugleich ein sozialer Prozess. Dieser Tatsache müssen Angebote zur Einführung in die Mitarbeit Rechnung tragen. Das ist **mit Anforderungen an einen Referent(inn)en** verbunden. Die Begeisterung von der Idee des Freien Wissens und vielfältige Erfahrungen in der Wikipedia sind eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für eine Tätigkeit als Referent. Er muss zugleich in der Lage sein, die Motivation von Teilnehmer(innen) aufzubauen oder zu stärken. Er muss sich in Teilnehmer(innen) hinein versetzen können, die noch nie etwas vom „Hintergrund“ der Wikipedia gehört und gesehen haben. Das erfordert Geduld, methodisches Geschick und nach Möglichkeit Erfahrungen in der Erwachsenen-/Seniorenbildung.

Wichtig sowohl für das gemeinsame Lernen in Gruppen als auch für das selbständige Lernen ist ein anschauliches und didaktisch gut aufbereitetes Lernmaterial. Unabhängig von Formaten künftiger Bildungsangebote sind unbe-

dingt Materialien zu entwickeln, die den selbständigen Erwerb grundlegender Fähigkeiten zur Mitarbeit in der Wikipedia unterstützen. Sie sollten durch Online-Angebote ergänzt werden, in denen Wikipedia-Autor(inn)en in sehr gut aufbereiteter, attraktiver Form in Themen einführen und zur Mitarbeit anregen. Eine Plattform für die Bereitstellung derartiger Angebote kann z.B. die bundesweite und offen zugängliche digitale Vorlesungsplattform der Seniorenuniversitäten sein.

Das freie Zeitbudget von Älteren bietet grundsätzlich mehr Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement als bei Berufstätigen. Diese Möglichkeiten können für die Gewinnung von Autor(inn)en und damit von neuen Inhalten für die Wikipedia genutzt werden. In den vergangenen drei Jahren wurden gemeinsam mit Referent(inn)en und Bildungsträgern Rahmenbedingungen und Vorgehensweisen für eine erfolgreiche Einbeziehung Älterer erarbeitet. Die „Potenziale des Alters“ sollten für die Entwicklung von Themen- und Autor(inn)envielfalt in der Wikipedia und weiteren Wikimedia-Projekten genutzt werden.

## **7 Veröffentlichungen zum Projekt**

Richter, Pavel: Projekt Silberwissen – den Erfahrungsschatz von Senioren für die Wikipedia erschließen. In: Kampmann, Birgit u.a.: Die Alten und das Netz. S. 330-337, Wiesbaden, 2012

Projekt Silberwissen. In: „aktiv“ Zeitschrift des Deutsche Seniorenliga e.V., August/September 2013, S.12-14

Wissen ist Silber. In: „aktiv“ Zeitschrift des Deutsche Seniorenliga e.V., November/Dezember 2011, S.10-11

Schmidt, Elvira: Ältere Menschen teilen ihr Wissen in der Wikipedia. In: Teks-ter, Thomas u.a. (Hrsg.): Senioren im Web 2.0, Schriftenreihe zur digitalen Gesellschaft NRW, Bd.1, Marl, September 2013, S.97-105

## 8 Fachliteratur und Quellen

Altersstruktur von Wikipedia-Autoren 2008, Stand 28. September 2008, Fassung vom 16. September 2009. URL:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Die\\_Wikipedianer/nach\\_Alter](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Die_Wikipedianer/nach_Alter)

Berichte zu Online-Schulungen im Rahmen des Projekts Wikipedia:Generation 50+ aus dem Jahr 2008. URL:  
[http://wiki.wikimedia.de/wiki/Generation\\_50plus/Bericht\\_zur\\_ersten\\_Online-Schulung](http://wiki.wikimedia.de/wiki/Generation_50plus/Bericht_zur_ersten_Online-Schulung)  
und [http://wiki.wikimedia.de/wiki/Generation\\_50plus/Bericht\\_zur\\_zweiten\\_Online-Schulung](http://wiki.wikimedia.de/wiki/Generation_50plus/Bericht_zur_zweiten_Online-Schulung) (Fassung vom 10. März 2011)

Cariolato, Silvia: Gruppenarbeit in EDV-Grundlagenkursen. In: e-Learning in Later Life 2006-2008, S.28-30, Ulm 2008

De Groot, Kim: Entfalten statt liften. München 2013

Diskussion zum Projekt 50+ in der Wikipedia.  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia\\_Diskussion:Silberwissen/Archiv\\_2009#Thema\\_1](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia_Diskussion:Silberwissen/Archiv_2009#Thema_1) (Fassung vom 01.07.2013)

Gerhards, Maria und Anette Mende: Offliner: Ab 60-jährige Frauen bilden die Kerngruppe, Ergebnisse der ARD/ZDF-Offlinestudie 2009. In: media Perspektiven, Frankfurt a.M. 7/2009

Hietaluoma, Annelie und Sajanao, Milla: Das Projekt Geronet – IKT-Kompetenzen für Senioren. In: e-Learning in Later Life 2006-2008, S.65-66, Ulm 2008

Kintzi, Annette: Senioren und Online-Communities: Analyse von Bildungsmaßnahmen zur Aktivierung und Einbindung von Senioren in die Online-Community Wikipedia im Rahmen des Projekts „Silberwissen“. Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule, Heidelberg 2012

Konferenz "Senioren aktiv – Europäische Bildungsprojekte" für und mit Seniorinnen und Senioren. Programm GRUNDTVIG, Ulm 2009

„kemp“ Bericht zur Bedarfsanalyse – Zusammenfassung, „kemp“ keep employment by developing e-skills, ReFIT e.V. Germany, o.J.

Merz, Manuel: Wikipedia Editor Satisfaction Survey. Erste Eindrücke. WikiCon, Nürnberg, 9.-11. September 2011, [www.purl.org/merz/20110909](http://www.purl.org/merz/20110909)

Projekt TAO/Silberwissen auf Wikiversity.  
<http://de.wikiversity.org/w/index.php?title=Projekt:TAO/Silberwissen&oldid=331715> (Fassung vom 12. Juni 2013)

Richter, Pavel, Projekt „Silberwissen“ – Den Erfahrungsschatz von Senioren für die Wikipedia erschließen. In: Kampmann, Birgit u.a. Hrsg.: Die Alten und das Netz, S. 330-337, Wiesbaden 2012

result GmbH: Ergebnisbericht zur Studie „Web 2.0 und die Generation 50+.“ Köln 2007

Schmidt, Philipp und Ruediger Glott: PRELIMINARY ANALYSIS OF WIKIPEDIA SURVEY DATA, Topic: Reasons for non-contribution. United Nations University MERIT, Maastricht April 2009

Schroer, Joachim: Wikipedia: Auslösende und aufrechterhaltende Faktoren der freiwilligen Mitarbeit an einem Web-2.0-Projekt. Dissertation, Würzburg 2008

Semberova, Janá: Opportunities and perspectives of lifelong learning in older age. In: e-Learning in Later Life 2006-2008, S.18-28, Ulm 2008

TNS Infratest und Initiative D21: (N) Onliner Atlas 2008. Juni 2008

## **9 Anlagenverzeichnis**

Anlage 1

Liste der lokalen Kooperationspartner

Anlage 2

Checkliste für Kooperationspartner

Anlage 3

Checkliste für Referent(inn)en

Anlage 4

Auswahl von Material und Übungen

- Vorträge über Wikipedia zur Einführung (Ralf Bösch, Dr. Uwe Rohwedder, Raimond Spekking)
- Hinweise und Empfehlungen zur Vorbereitung von Workshops
- Übungen für einen Wikipedia-Kurs (Ausdrucke von zwei Beispielen)

Anlage 5  
Startseite Wikipedia mit Erläuterungen

Anlage 6  
Handzettel/Notizzettel für Teilnehmer(innen)

Anlage 7  
Fragebogen für Teilnehmer(innen)

Anlage 8  
Aufstellung der durchgeführten oder sich im Review-Prozess befindenden  
Softwareänderungen